29. Jahrgang | Freitag, 11. Februar. | Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16303. | 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 11. Februar. (W. T.) Nachdem am 16. Dezember 1886 die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über den Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M. und die benachbarten preußischen Kreise beschlossen wurde, wurde in der gestrigen Bundesrathssitzung auf Antrag Hessens der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Offenbach zugestimmt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Februar.

Die officiöse „Einleitung" zum ersten Jacobinischen Schreiben und die „Nationalen".

Fast noch interessanter als der schon telegraphisch mitgetheilte Wortlaut des ersten Jacobini'schen Schreibens sind die Vorbemerkungen, mit welchen der Gewährsmann der Münchener „Allg. Ztg." die Mittheilung dieses Actenstückes einleitet. Während in den beiden Jacobini'schen Schreiben immer nur von dem Septennat die Rede ist und damit vollständig ignorirt wird, daß noch kurz vor dem Beginne der zweiten Berathung von conservativer Seite die Frage der Dauer der Bewilligung als nebensächlich bezeichnet wurde, wenn nur die Erhöhung der Friedenspräsenz um 41 000 Mann bewilligt werde, wird jetzt ganz im Sinne des Reichskanzlers dem Eintreten des Papstes für das Septennat eine rein symbolische Bedeutung beigelegt. Wenn das Centrum die Friedenspräsenzziffer nicht auf 7, sondern nur auf 3 Jahre bewilligen wollte, machte es sich des Untergrabens aller bestehenden Autoritäten schuldig, woraus denn folgt, daß das Centrum nur dann keine Umsturzpartei ist, wenn es auch in rein politischen Fragen, die an sich in keinem erkennbaren Zusammenhange mit religiösen oder moralischen Dingen stehen, den bestehenden Staatsautoritäten nicht blindlings gehorcht.

Man darf einigermaßen gespannt sein, ob die Curie nicht einen Versuch machen wird, der hier versuchten Deutung ihrer Bemühung bei dem Centrum entgegenzutreten. Im Sinne des Jacobinischen Schreibens würde in Zukunft jedes Votum des Centrums ein destructives sein, welches gegen einen Vorschlag der Regierung gerichtet wäre. Damit wird die Theorie der lehramtlichen Unfehlbarkeit des Papstes auf dem politischen Gebiet durch eine Unfehlbarkeit der Regierung ersetzt, natürlich mit der Beschränkung, daß die Regierung auf dem kirchenpolitischen Gebiete nichts der Curie unangenehmes unternimmt.

Daß nebenbei Cardinal Jacobini nach der Behauptung des Gewährsmannes der Münchener „Allg. Ztg." **die freisinnige Partei und die Volkspartei** als **destructiv** bezeichnet haben sollte, ist eigentlich nur komisch. Der Gewährsmann, dessen Adresse wohl genauer bekannt ist, hat dabei ohne Zweifel vergessen, daß die Socialdemokraten, die man gewöhnlich als destructive Partei bezeichnet, an der entscheidenden Abstimmung nicht theilgenommen haben. Wenn der **Reichskanzler** demnächst noch einmal im Abgeordnetenhause erscheinen sollte, um eine Wahlrede zu halten, so **weiß man nun im Voraus, in welcher Weise er die beiden Jacobinischen Schreiben zu fructificiren wenigstens versuchen wird.**

Wenn übrigens, wie der Gewährsmann der „Allg. Ztg." versichert, der Papst nur im Sinne des Friedens hätte interveniren wollen, so war wenigstens an dem Tage, an dem Cardinal Jacoini das erste Schreiben an den Münchener Nuntius richtete, von einem Votum des Centrums, welches den Frieden in Frage gestellt hätte, nicht mehr die Rede. Das Centrum hatte schon damals beschlossen, die ganze Erhöhung der Präsenzziffer zu bewilligen. Das hat ja auch der Bischof von Limburg in seinem Erlaß an die Geistlichkeit anerkannt, in dem er die dreijährige Bewilligung als **erfreulich bezeichnet.**

Der frenetische Jubel, der im **„nationalen"** Lager über die Intervention des Papstes ausgebrochen ist, dauert fort. Dieselben Leiter, die früher als nationalen Fundamentalsatz die Beseitigung jeder fremden Einmischung in rein deutsche Verhältnisse hochhielten, wissen sich heute nicht zu lassen vor Freude, im Papste einen Bundesgenossen zu haben in der Militärfrage. Die erstaunliche neueste Leistung der „Post", welche mit „Actenstücken" den Nachweis führt, daß das Centrum dem Papste in allen, auch politischen Fragen zu gehorchen habe, mit denselben Actenstücken, mit denen sie früher die „Vaterlandsfeindlichkeit" des Centrums erhärten wollte, ist schon telegraphisch erwähnt. Die „Pol. Nachr." schwimmen selbstverständlich in demselben Fahrwasser. In einem Artikel, der den Papst wegen seines Eintretens für das Septennat als Schirmer des Friedens preist, wird der Papst in Gegensatz gebracht zu den „intransigenten" Ultramontanen, in erster Linie zu Windthorst, und gesagt:

Ihm (Windhorst) schwebt eben nicht die Erhaltung, sondern die Vernichtung unserer nationalen Existenz als erstrebenswerthestes Ziel vor, und als zielführenden Weg giebt es nichts als einen unglücklich geführten Krieg gegen das Ausland, einen Krieg, in welchem Deutschland niedergeworfen wird und machtlos das Gebot des Siegers über sich ergehen lassen muß.

Am Schlusse heißt es dann pathetisch:

Der Papst wünscht das Zustandekommen der Vorlage um des Völkerfriedens willen, an dessen Erhaltung die Kirche zugleich mit dem Staate arbeitet. Herr **Windthorst** aber wünscht das Scheitern des Septennats, um den **Ausbruch des Kriegsbrandes zu beschleunigen,** welcher seiner Absicht nach das deutsche Reich in Schutt und Trümmer legen soll.

So wird das Centrum von officiöser Seite in einem Momente regalirt, wo es durch seine Weigerung, dem Papst auch in nichtreligiösen Fragen bedingungslos zu gehorchen, am deutlichsten seinen deutschen, seinen nationalen Charakter bewiesen hat.

Ja, der Begriff „national" wird in unseren Tagen verwirrt, wird mißbraucht und zu einem Zerrbilde karrikirt, wie man es nie hätte für möglich halten sollen. Dieselben Leute, die jetzt die Unterwerfung unter den Papst als „nationales" Gebot reclamiren, sind es, die vor einigen Jahren voll Freude und Jubel waren, als Fürst Bismarck das stolze Wort sprach: **„Nach Canossa gehen wir nicht, weder körperlich, noch geistig!"** Damals errichteten sie dem Reichskanzler bei lebendigem Leibe Statuen und Canossasäulen. Daß sie heute schon längst im Büßerhofe in Canossa mit darin sind, wissen sie garnicht. Sie freuen sich, daß es in Canossa so schön ist. Und sie sind bereit, gegen Jeden zu Felde zu ziehen, der es bezweifeln sollte, daß der heilige Vater in Rom unfehlbar ist, auch in Bezug auf die deutsche Heeresstärke. Heute tragen sie ihre volle Begeisterung dem Papste Leo entgegen und wettern gegen die deutschen Katholiken, aber dabei sind sie immer „national", immer „national"! Das, was sie gerade sind, weil es ihnen augenblicklich befohlen ist, das ist eben „national". Und wenn ihnen morgen das Gegentheil befohlen wird, so sind sie genau das Gegentheil, und dann ist das „national", und diejenigen, die so denken, wie sie selber gestern dachten, sind „Reichsfeinde" und Republikaner und müssen mit Hilfe des Papstes oder dessen, der an diesem Tage sonst der nationale Heilige ist, vernichtet werden. So ist eben der „nationale" Charakter, der sich unter der immer größer werdenden Corruption herausbildet!

Die Unwahrhaftigkeit der officiösen Presse, welche sich selbst den Titel der „reichstreuen" zuerkennt, übertrifft alles bisher für möglich gehaltene. Die französische Deputirtenkammer hat am Dienstag außerordentliche Credite und zwar von 86 Millionen für das Landheer und 30 Millionen für die Marine ohne Debatte bewilligt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meint, es sollte sie nicht wundern, wenn die Sophistik der freisinnigen Presse es fertig brächte, den Lesern einzureden, daß das Votum der französischen Kammer nur ein Wahlmanöver der deutschen Officiösen sei! Nicht das Votum der französischen Kammer, sondern die Uebertreibung der Bedeutung desselben ist ein officiöses Wahlmanöver. Die **Ausgaben,** welche aus diesen Bewilligungen bestritten werden sollen, **hat Deutschland längst gemacht.** Es handelt sich um die Beschaffung eines Repetirgewehres für die Infanterie. Am 19. Februar werden nach einer officiösen Mittheilung ungefähr 250 000 Mann der deutschen Armee mit dem Gebrauch des neuen Mehrladers völlig vertraut sein. Im Laufe des Jahres hofft man das Weitere zu bewirken. Die zu dieser Neubewaffnung der Armee erforderlichen Mittel hat der Reichstag **längst** bewilligt, aber so geräuschlos, daß selbst die Wähler davon nichts erfahren haben. Jahr für Jahr sind die Mehrforderungen im Etat, welche unter dem Titel „Zur Vervollständigung des Waffenmaterialh" gefordert wurden, in der Budgetcommission wie im Plenum ohne ein Wort der Discussion bewilligt worden. Jetzt, wo endlich Frankreich, Oesterreich, Italien, Belgien u. s. w. Anstalt machen, das Beispiel der deutschen Armeeverwaltung zu befolgen, erheben die Officiösen ein großes Geschrei über beunruhigende Kriegsrüstungen!

Ein anderes conservatives Blatt stellt diesem Beschlusse der französischen Deputirtenkammer die angebliche Thatsache gegenüber, daß der Reichstag die 23 Millionen für die Militärvorlage **verweigert** habe. Ist es eine **Verweigerung,** wenn die Majorität des Reichstags sich bereit erklärt, die von der Regierung geforderten Millionen, nicht 23 sondern 46, ohne Abzug zu bewilligen, nur mit dem Vorbehalt, daß nach drei Jahren eine nochmalige Prüfung der Bedürfnißfrage stattfinden solle?

Der Cultus der Unwahrheit steht im Lager der „Reichstreuen" in höchster Blüthe. Dies zu beweisen bestrebt sich namentlich Herr Schweinburg, der leider immer wieder erwähnt werden muß, weil seine Artikel von der ganzen abhängigen Presse nachgedruckt und daher im ganzen Lande verbreitet zu werden pflegen.

Heute baut dieser Herr auf Fergussons Satze: „Eine Kriegsgefahr ist allerdings vorhanden" einen großen, düsteren Kriegsartikel auf. Allerdings hat der englische Unterstaatssecretär diese Worte gesprochen. In ihrer Allgemeinheit enthalten sie auch garnichts überraschendes. Kriegsgefahr ist allerdings vorhanden, seitdem sich die europäischen Staaten in Rüstungen überbieten; sie ist größer geworden seit der von unseren Officiösen als Friedensgarantie gepriesenen Schandthat von Sofia. Daß aber diese Gefahr **nicht größer** ist, wie früher, daß sie zur Zeit **nicht acut** ist — und hierauf kommt es an — das hat Herr Fergusson auch ausdrücklich constatirt, indem er sagte:

Es sei **weder große Ursache für den Krieg** vorhanden, **noch ein solcher Zustand** der Erbitterung und Spannung, **der den Krieg entweder unvermeidlich oder selbst wahrscheinlich machen würde.**

Diese Worte, die die Situation ganz anders erscheinen lassen, die nicht in den Kriegskram passen, werden natürlich von den „Pol. Nachr." unberücksichtigt gelassen. So wird's gemacht!

In **Regierungskreisen,** wo man übrigens an der Durchbringung des Septennats selbst für den Fall der Wiederwahl des Reichstages in seinen wesentlichen früheren Bestandtheilen garnicht zweifelt, ist, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, von einer so **düsteren Stimmung,** wie in der die Wahlmache besorgenden officiösen Presse, **nicht die Rede!**

Die Etatsberathung im Abgeordnetenhause.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat gestern die Berathung des Etats des Cultusministeriums begonnen und die ihr überwiesenen Positionen des Ordinariums sämmtlich, des Extraordinariums bis auf die Mehrforderung für Künste und Universitäten erledigt. Bewilligt ist auch die im Etat geforderte Dotation für die orientalische Akademie mit dem Vorbehalt eines Zuschusses aus Reichsmitteln. Es steht nunmehr noch aus der Rest des Cultusetats, der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung, das Extraordinarium des Eisenbahnetats und das Etatsgesetz. Die zweite Berathung des Etats wird demnach auch im Plenum nicht auf Hindernisse stoßen. Die dritte Berathung soll erst nach der bevorstehenden Pause Anfang März stattfinden und wird voraussichtlich etwas lebhafter werden wie die zweite.

Das englische Unterhaus

beschäftigte sich gestern zuerst mit der **ägyptischen Frage.** Der Deputirte Tyler fragte, ob die Gerüchte über die von Sir Drummond Wolff bezüglich Aegyptens in Konstantinopel gemachten Vorschläge als richtig anzusehen seien. Unterstaatssecretär Fergusson erwiderte, die Regierung halte an ihren früheren Erklärungen über ihre Politik in Aegypten fest. Ueber die schwebenden Unterhandlungen könne sie keine Mittheilung machen; die von den Zeitungen gebrachten darauf bezüglichen Meldungen gäben indeß keine genaue Darstellung der ins Auge gefaßten Ziele. Fergusson fügte darauf noch hinzu, Frankreich sei jetzt unter gewissen Bedingungen bereit, zu dem Decrete des Khedive, betreffend die Aufhebung des Frohndienstes, seine Zustimmung zu ertheilen. Wenn der Abschluß des betreffenden Arrangements in den nächsten Tagen erfolgen sollte, werde es noch möglich sein, dem thatsächlichen Beginn der Frohnarbeit Einhalt zu thun.

Der Generalinspector des Kriegsmaterials, Northcote, erwiderte auf eine Anfrage, der Contract über Lieferung von ½ Million **Patronen für Queensland** sei im Wege des Zuschlags mit einer Firma abgeschlossen worden, deren Gebot erheblich niedriger als dasjenige anderer Offerenten gewesen sei. Die Firma sei, obschon die Patronen nach einem deutschen Patente anzufertigen seien, eine englische, die die Hülsen in Birmingham und die Füllung in ihrer Fabrik in Millwall anfertigen lasse. Hanbury fragte, ob die fragliche Firma nicht etwa bloß als Agent des Fabrikhauses Lorenz in Karlsruhe anzusehen sei und ob dieselbe keine Arbeiter in London beschäftige. Northcote erwiderte, er sei darüber nicht informirt und werde sich erkundigen.

Das Regierungsjubiläum der Königin Victoria.

Am 20. Juni werden 50 Jahre verflossen sein, seitdem die Königin Victoria den Thron von Großbritannien bestieg. Große Vorbereitungen zur Feier dieses Tages werden getroffen. Die öffentliche Feier wird, der „World" zufolge, bedeutende Kosten verursachen, für welche ein parlamentarischer Credit nothwendig sein wird. Die Krönung der Königin kostete gegen 40 000 Lstr., gegen 50 000 Lstr. für Wilhelm IV. und 240 000 Lstr. für Georg IV., und in vieler Hinsicht bildet die Krönung einen Präcedenzfall für das Jubiläum. Im März wird im Windsorschlosse oder im Buckingham-Palast eine Sondersitzung des geheimen Staatsraths stattfinden, in welcher beschlossen werden wird, in welcher Weise das Jubiläum am 20. Juni gefeiert werden soll. Ein Dankgottesdienst in der Westminster-Abtei, ein prächtiges Feuerwerk im Hydepark und freie Gala-Vorstellungen in sämmtlichen Theatern Londons stehen bereits auf dem Programm.

Dem Executiv-Ausschuß des Frauen-Comités zur Feier des Regierungs-Jubiläums der Königin ist die Mittheilung geworden, daß dieselbe eine im Windsor-Park aufzustellende Reiterstatue des verstorbenen Prinz-Gemahls als passende Gabe der englischen Frauen betrachten würde. Ueber die Verwendung etwa übrig bleibender Gelder ist noch keine Bestimmung getroffen; jedoch wird man die Wünsche der Souveränin zu erfahren suchen.

England und der Battenberger.

Die „Pall Mall Gazette" vom 9. Febr. bringt aus dem gestern veröffentlichten Blaubuch verschiedene Auszüge, welche ergeben sollen, daß die Königin von England alle Mittel aufgeboten hat, um den Fürsten Alexander zu bewegen, Bulgarien nicht zu verlassen, während die britische Diplomatie nichts verabsäumte, um die anderen Mächte zu Gunsten des Fürsten zu gewinnen. Nach der Ansicht der „Pall Mall Gazette" war es der britische Generalconsul Jones in Philippopel, welcher die Contrerevolution in Rumelien organisirte und namentlich den Obersten Mutkurow bewog, sich für den Fürsten Alexander zu erklären. Der britische Vertreter in Sofia, Condie Stephen, preßte Karavelow in Gegenwart des türkischen Agenten die feierliche Erklärung ab, daß er im Namen des Fürsten Alexander handeln wolle. Noch nachdem Fürst Alexander längst von allen anderen Großmächten fallen gelassen war, ersuchte Lord Iddesleigh am 6. Sept. Sir F. Lascelles, den Fürsten dringend zum Bleiben zu ermahnen. Die „Pall Mall Gazette" nennt diesen Rath „reinen Wahnsinn". An anderer Stelle meint das Blatt, daß es zweifelhaft erschiene, ob Lord Iddesleigh sich bei den ganzen Vorgängen in Bulgarien als Agent des Fürsten Alexander oder als Minister Großbritanniens betrachtete.

Neue Kämpfe bei Massaua.

Von dem englischen Oberst Kitchener in Suakin ist ein Telegramm in Cairo angekommen, wonach die Abessynier die Italiener auf's neue angegriffen haben. Der Kampf um die Schanzen war hartnäckig; die Italiener mußten dieselben räumen. Die Abessynier haben 4 Kanonen erbeutet und die Schanzen geschleift. Das britische Kanonenboot „Dolphin" liegt im Hafen von Massaua. — Es handelt sich bei dieser Nachricht jedenfalls um den Angriff auf einen vorgeschobenen italienischen Posten, nicht auf Massaua selbst.

Deutschland.

✠ **Berlin,** 10. Febr. Der **Kaiser** hörte heute zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher und arbeitete dann mit dem Chef des Militärcabinets sowie mit dem Kriegsminister. Nachmittags hatte der Monarch eine längere Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck.

π **Berlin,** 10. Febr. Der Oberst im Nebenetat des großen Generalstabes und Chef der topographischen Abtheilung der Landesaufnahme Rhein ist zum Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 128 ernannt worden. Die preußische Armee weist augenblicklich 2 Divisionscommandeure mit dem Range eines commandirenden Generals auf, den General der Cavallerie Prinz Heinrich von Hessen, Commandeur der großherzoglich hessischen (25.) Division, und den General von Nachtigall, Commandeur der 13. Division, was jedenfalls als eine etwas ungewöhnliche Erscheinung bezeichnet werden muß, die ihre Erklärung wohl darin finden dürfte, daß in den höchsten Commandostellen noch Verschiebungen beziehungsweise Veränderungen zu erwarten sind, welche mit besonderen Erwägungen persönlicher Natur in Verbindung stehen.

△ **Berlin,** 10. Februar. Das dem Bundesrath zugegangene Gesetz, betr. **die Feststellung der Entschädigungen im Falle der Zwangsenteignung,** zerfällt in 5 Abschnitte, welche betreffen das Vorverfahren, die Bildung der Geschworenenbank, die Verhandlung und Entscheidung, die Vernichtung der Entscheidung und Schlußbestimmungen. Die gewissermaßen grundlegenden Bestimmungen über das Vorverfahren lauten:

„§ 1. Die Eigenthümer und anderen Betheiligten haben, wenn sie die Angebote der Verwaltung ausschlagen, den Betrag ihrer Entschädigungsansprüche mittelst einer Berechnung anzugeben, aus welcher sich die einzelnen auszugleichenden Nachtheile und die für jeden derselben geforderten Beträge ergeben — Insbesondere ist von dem Eigenthümer der geforderte gemeine Werth des Grundstücks von den Beträgen zu sondern, welche etwa für besondere Nachtheile außerdem verlangt werden. Für Nachtheile, welche nicht aus der Enteignung selbst, sondern erst aus der Ausführung des dieselbe veranlassenden gemeinnützigen Unternehmens entspringen, darf ein Betrag nicht in Ansatz gebracht werden. — § 2. Die Frist zur Abgabe der Erklärungen der Berechtigten auf das Angebot der Verwaltung beträgt in allen Fällen einen Monat. — § 3. Sofern von einem Betheiligten in Gemäßheit des § 1 mehrere Nachtheile gesondert geltend gemacht worden sind, hat die Verwaltung in der Ladung vor die Geschworenenbank bezüglich jedes einzelnen Nachtheils zu erklären, ob und welche Entschädigung sie dafür zugesteht."

* **[3 oder 7 Jahre.]** Professor Bulle, der freisinnige Candidat in Bremen, sagte in seiner Rede vom letzten Mittwoch: „Wie kann eine Gefahr daraus drohen, wenn die Friedenspräsenzziffer der Armee nicht auf 7, sondern auf 3 Jahre bewilligt wird? Herr H. H. Meier hat in seiner Rede neulich bemerkt, daß bei einer Bewilligung auf 7 Jahre die Vermehrung des Heeres ganz im Stillen, ohne daß die Franzosen es merkten, vor sich gebe (Heiterkeit). Wenn nachher die Franzosen kommen, sind auf einmal 110- oder 120 000 Mann mehr da; wenn aber, wie wir wollen, die Bewilligung nur auf 3 Jahre erfolgt, dann, so heißt es, wäre alles versäumt. In 3 Jahren ist unsere Armee bis auf den letzten Knopf in demselben Zustand, ob das Triennat oder das Septennat bewilligt wird. Daraus also ein Kriegsgeschrei zu machen, um die Wähler in Furcht zu setzen und unserer Partei Mangel an Patriotismus vorzuwerfen, ist eine solche Nichtigkeit, wie sie kaum je in unserem politischen Leben dagewesen ist. Deshalb hoffe ich, daß diese Parole, die schon jetzt an Zugkraft bedeutend verloren hat, in den nächsten Tagen mehr und mehr verlieren wird."

* **[Im Wahlkreise Westhavelland]** hat Abg. **Rickert** am 8. d. in einer dichtgedrängten Versammlung in Brandenburg a/H. gesprochen. Obgleich der socialdemokratische Candidat Ewald und mehrere andere Socialdemokraten längere Reden hielten, wurde die Versammlung nicht aufgelöst. Vorgestern sprach Abg. Rickert in Rathenow in einer ebenso sehr besuchten Versammlung, in welcher die Socialdemokraten sich an der Verhandlung nicht betheiligten.

* **[Broschüren zur Wahlbewegung.]** Zur Aufklärung über die durch die Reichstagsauflösung geschaffene Lage dient ein Schriftchen **„Der Kampf gegen den Reichstag"** von Arnold Perls (Berlin, Verlag von J. Zenker). Die Militärfrage und die aus Anlaß derselben herbeigeführte Auflösung, die Stellung der Parteien, die Conflicts- und Kriegsdrohungen werden scharf beleuchtet und die eigentlichen Ziele des Wahlkampfes klar und überzeugend hingestellt. — Denselben Zweck verfolgt ein Schriftchen **„Krieg oder Frieden?"** (Leipzig und Basel, M. Bernheim), in welchem dargethan wird, daß die Zeitdauer der Vermehrung des Präsenzstandes keinen Einfluß auf die militärische Machtstellung Deutschlands habe, daß es sich bei den jetzigen Wahlen nicht um die Frage „Krieg oder Frieden?" handle, sondern um die Gewinnung einer der Regierung unbedingt gehorsamen Majorität, die vor Allem die Monopole bewilligen soll.

* **[Liebenswürdiger Wunsch.]** Folgende Aeußerung eines ihrer Parteigenossen berichtet die nationalconservative „Geraer Ztg.". In einer Versammlung in Köstritz bei Gera, in welcher der socialdemokratische Candidat Rödiger sprach, äußerte vor einigen Tagen ein gewisser Hilbert, Secretär des Agrariers Amtmanns Zersch, einer der Wortführer des nationalliberal-conservativen Cartells: „Im Falle eines unglücklichen Krieges müßten alle Vaterlandsfeinde oder Vaterlandsverräther, wie das Kleeblatt „Richter-Windthorst-Grillenberger" gehängt werden." Sehr nobler Wunsch!

* Die „Times" erzählt folgende **Erpressungsgeschichte,** welche dem **Prinzen Alexander von Battenberg** passirt ist. Der Prinz war bei seiner gewaltsamen Entfernung aus Sofia vollständig von Geld entblößt. In Reni streckte ihm Capitän Jankoff, der Chef seiner Escorte, 49 000 Francs in Gold vor. Vor kurzem ließ Jankoff, welcher sich als Emigrant in Odessa aufhält, durch den dortigen Notar Krizlow den Prinzen Alexander zur Rückzahlung des Darlehns auffordern. Der Prinz wendete sich an die bulgarische Regierung mit der Bitte, von Zankow, als dem Chef der damaligen provisorischen Regierung, Aufklärung zu verlangen. Es stellte sich nun heraus, daß Zankow wirklich dem Capitän Jankoff 50 000 Francs einhändigte, welche aber der fürstlichen Privatkasse entnommen

waren. Jankoff behielt sich vorweg 1000 Francs, wofür er ein Pferd des Fürsten kaufte, und verlangt jetzt von demselben die Rückerstattung von 49 000 Francs, die ursprünglich das eigene Geld des Fürsten waren.

* **[Der deutsche Handel mit Zanzibar.]** In ihrem Ueberblick über die Thätigkeit der deutschen Kriegsmarine im Jahre 1886 macht die „Nordd. Allg. Z." mehrere Angaben über die deutschen Handelsbeziehungen zu Zanzibar. Im zanzibarischen Import, welcher ganz überwiegend in deutschen Händen liegt, spielen die Hauptrolle Shirtings und ähnliche Manchesterstoffe als ein Massenstapelartikel im muhamedanischen Nordafrika, in Indien und Ostasien. An deutschen Waaren werden viel eingeführt Feß, Draht, Eisen und Kupfer in Barren. Namentlich im Innern von Zanzibar und auch in den jetzt der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft zugefallenen Territorien ist der Absatz dieser Waaren ein noch stets steigender. Schon im Jahre 1881 war von den beiden deutschen Häusern Oswald und Hansing damit ein Absatz im Werthe von mehr als 50 000 Doll. erzielt worden. Kaum weniger bedeutend sind auch die Anfuhren von deutschen Waffen aller Art. Ferner werden aus Deutschland importirt gewöhnliche Holzstühle, Glas- und Thonwaaren (im letzten Jahre im Werthe von 32 000 Doll.), Petroleumlampen und Petroleummaschinen, Zündhölzchen, Zucker und Schnaps in allen Sorten. Auch deutsches Bier concurrirt erfolgreich mit dem Producte der norwegischen und ungarischen Brauereien.

* **In Breslau** sind von der deutschfreisinnigen Partei als Reichstagscandidaten v. Saucken-Tarputschen und Stadtrichter a. D. Friedländer aufgestellt.

Posen, 10. Febr. Das Rittergut Wojcichowo bei Jaraczewo, bisher Herrn v. Golski gehörig, ist im gestrigen Subhastationstermine um 221 000 Mk. für die **Ansiedlungs-Commission** erstanden worden. Das Gut hat 410 Hectaren Flächeninhalt. — Gestern fand die kanonische Institution und heute die Installation des neuen Propstes beim Posener Domkapitel, Dr. **Wanjura,** bisherigen Propstes beim Pelpliner Domkapitel, statt. (P. Z.)

Hamburg, 10. Febr. Im zweiten Wahlkreise wurde von dem Reichstagswahlverein Kaufmann Versmann als Candidat aufgestellt.

Lübeck, 9. Febr. Gestern hielt hier vor einer Versammlung von etwa 3000 Wählern der Socialdemokrat **W. Hasenclever** eine Rede. Seitens der socialdemokratischen Partei ist die Agitation sehr rührig und man hat die feste Hoffnung, den Candidaten Schiffskoch Theodor Schwarz durchzubringen.

* **Weimar,** 10. Febr. Auch hier ist der **Kampf gegen Phantome** eröffnet. Das Staatsministerium hat eine durch „öffentlichen Anschlag" zu verbreitende Bekanntmachung erlassen, welche es für gänzlich irrthümlich erklärt, daß die Annahme des Septennats die Herbeiführung einer siebenjährigen activen Dienstzeit der Militärdienstpflichtigen bedeute. Wer es nun, nachdem sich auch ein Ministerium, und wenn es das des großen Herzogthums Weimar, ins Mittel gelegt, nicht glauben will, daß von Seiten der Freisinnigen Führer, wie Herr Schweinburg behauptete, jene irrthümliche Auffassung verbreitet wurde, dem ist nicht zu helfen.

* **In Erfurt** candidirt für die Freisinnigen Major Hinze, nachdem Abg. Rickert wegen seiner anderweitigen Candidaturen abgelehnt hat.

Belgien.

* **Brüssel,** 10. Februar. Anläßlich der Rekrutirung entstanden nach dem „Berl. Tagebl." in Gent arge Ruhestörungen, wobei der Regierungscommissär durch socialistische Rekruten verwundet wurde. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

Rußland.

Petersburg, 7. Februar. Die Gerüchte von der Einführung des **Tabaks-Monopols** in Rußland haben, wie der „Sjew. List." mittheilt, unter den **Krimschen Tabaksbauern** eine große Panik hervorgerufen, welche sich, angesichts der Ungewißheit darüber, was da kommen soll, noch verstärkt. Die Tabaksankäufe sind sofort eingestellt worden; Verpachtungen von Ländereien für den Tabaksbau kommen nicht mehr vor; viele, die bisher Tabak gebaut haben, verkaufen ihr Inventar 2c.

Am 12. Februar: S.-A. 7,29, U. 5,1. **Danzig, 11. Februar.** M.-A. 10,46, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 12. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Trockenes Frostwetter bei veränderlicher Bewölkung und mäßigen östlichen Winden.

* **[Nautischer Congreß.]** Der 18. Vereinstag der deutschen nautischen Vereine ist nunmehr auf den 28. Februar, 1. und 2. März nach Berlin einberufen worden. Für den ersten Verhandlungstag steht nur die Unfallversicherung der Seeleute, für die folgenden beiden Tage stehen Besprechungen der Prüfungsvorschriften für Seeschiffer, über Anbringung der Seitenlichter auf Schiffen, über einen neu erfundenen Ring-Compaß, über die deutsche Seemannsmission in England und über die Befeuerung der Nordspitze Langelands auf der Tagesordnung.

* **[Wieder einmal ertappt.]** Als wir am 4. Februar an die Mittheilung von der Aufstellung der Candidatur des Hrn. Böhm die Bemerkung knüpften, die 17 Urheber dieser Candidatur hätten es „abgelehnt, mit den Conservativen ein gemeinsames Wahlcomité zu bilden", — da hatte das Organ der hiesigen Conservativen keinen eiligeren Auftrag, als die Bemerkung für „absolut falsch" zu erklären. Heute lesen wir in einer öffentlichen Erklärung der Herren Adolph Claassen, J. Gibsone, G. Lickfett, Kosmack und Max Steffens, die Namens der 17 Herren abgegeben ist, wörtlich folgenden Satz: **„Wir haben es abgelehnt, mit der conservativen Partei behufs seiner (des Hrn. Böhm) Wahl ein gemeinsames Comité zu bilden."** — Sollten die hiesigen Conservativen wirklich so naiv sein zu verlangen, daß man nach solchen Erfahrungen ihrem Organ noch etwas glaubt?

* **[Neue Eisenbahnbauten in Westpreußen.]** Zu der neuen Secundärbahn-Vorlage — welche, wie schon telegraphisch erwähnt, für die Weichseluferbahn Olivaerthor-Neufahrwasser 760 000 Mk. und für die Zweigbahn Terespol-Schwetz 370 000 Mk. verlangt — sind nun auch die Begründungen erschienen. In den betreffenden Denkschriften wird **über das Danziger Uferbahn-Project** Folgendes mitgetheilt:

Im Hafen von Neufahrwasser haben sich die Anlagen, welche dem Umschlagsverkehre zwischen Schiff und Eisenbahn dienen, als unzureichend erwiesen, so daß ihre Erweiterung in Aussicht genommen werden muß. Der Grund hierfür ist wesentlich darin zu suchen, daß der Seeschifffahrtsbetrieb insofern eine gründliche Umgestaltung erfahren hat und noch dauernd erfährt, als das Segelschiff immer mehr durch die auf äußerste Zeitersparniß angewiesenen großen und kostbaren Seedampfer verdrängt wird. Während der Umschlagsverkehr sich von 832 850 To. im Jahre 1876 und 926 350 To. im Jahre 1880 auf [illegible] To. im Jahre 1885 hob, hat sich bis zu dem letzteren Jahre der Tonnengehalt der in Neufahrwasser jährlich ein- und ausgegangenen See-Dampfer seit dem Jahre 1876 verdreifacht und seit der Erweiterung des Hafens von Neufahrwasser im Jahre 1879/80 nahezu verdoppelt. Dadurch ist der Antheil der Seedampfer an dem Güterverkehre dieses Hafens, welcher 36 % im Jahre 1876 und 55 % im Jahre 1880 betrug, auf 76 % im Jahre 1885 gestiegen. Gleichzeitig ist auch eine Steigerung des Eisenbahngüterverkehrs in Danzig und Neufahrwasser eingetreten; derselbe betrug in den angeführten Jahren 350 460, 450 000, 676 848 Tonnen. Um einen, den gesteigerten Verkehrsbedürfnissen entsprechenden raschen und leichten Umschlag zwischen Schiff und Eisenbahn zu ermöglichen, ist es erforderlich, die Zahl und Länge der Ufergeleise zu vermehren und neben denselben in größerer Ausdehnung, als jetzt vorhanden, Raum zur vorübergehenden Lagerung der in die Schiffe zu verladenden, oder aus denselben entladenen Güter zu schaffen. Die Kais des neuen Hafenbeckens sind jetzt bereits vollständig ausgenutzt. Am Hafencanal ist ohne Aufwendung unverhältnißmäßig hoher Kosten eine Erweiterung der Verkehrsanlagen nur durch Umbau der staatlichen Salzspeicher möglich, welche bis nahe an den Kai herantreten und dadurch ein erhebliches Hinderniß für die Ausnutzung des letzteren bilden. Diese Erweiterung würde indeß zur Befriedigung des bestehenden Bedürfnisses nicht genügen. Es hat daher außer derselben eine neue **Kaianlage oberhalb Neufahrwasser** am linken Ufer der todten Weichsel und, um die letztere mit den bestehenden Eisenbahnanlagen in Verbindung zu setzen, die Herstellung einer rund 4 Kilom. langen Zweigbahn vom Bahnhof am Olivaer Thor in Danzig aus ins Auge gefaßt werden müssen. Die neue Kaianlage, auf welcher neben Ufer- und Ladegeleisen ausreichender Raum für die Lagerung von Gütern geschaffen werden soll, empfiehlt sich um so mehr, als eine Erweiterung derselben bei eintretendem Bedürfniß leicht ausführbar ist. Ueberdies wird durch die geplante Zweigbahn der Vortheil erreicht, daß die zwischen Danzig und Neufahrwasser belegenen industriellen Etablissements unmittelbare Schienenanschlüsse erhalten können. In Anbetracht der dem Handelsverkehre Danzigs durch die beabsichtigten Anlagen erwachsenden Vortheile haben sich die Interessenten bereit erklärt, den für die gedachte Zweigbahn mit Kaibahnhof am Weichselufer erforderlichen Grund und Boden, soweit derselbe nicht schon im staatlichen Besitze sich befindet, kosten- und lastenfrei zu überweisen. Die Kosten der Erweiterung der Kai- und Eisenbahnanlagen am Hafencanale einschließlich der für den Umbau der Salzspeicher aufzuwendenden Beträge sind auf 155 000 M. und die Kosten für die Herstellung der Zweigbahn und des Kaibahnhofes am Weichselufer auf 605 000 M. veranschlagt, so daß im Ganzen in den Gesetzentwurf 760 000 M. einzustellen waren.

Ueber die neue Bahnverbindung Terespol-Schwetz sagt die motivirende Denkschrift:

Die auf dem linken Ufer der Weichsel belegene Stadt Schwetz hat bei Herstellung der Eisenbahnlinie Bromberg-Dirschau nicht berücksichtigt werden können und soll nunmehr, den langjährigen, von den Provinzialbehörden warm unterstützten Wünschen der Interessenten entsprechend, durch eine bei der Station Terespol in die Linie Bromberg-Dirschau einmündende Zweigbahn an das große Verkehrsnetz angeschlossen werden. Das von der ungefähr 6,2 Kilom langen Bahn zu erschließende Verkehrsgebiet umfaßt etwa 90 Qu.-Kilom. mit 14 000 Einwohnern und gehört dem Kreise Schwetz (1668 Qu.-Kilom., 76 000 Einwohner) an. Schwetz, die Hauptstadt des Kreises mit 6300 Einwohnern, besitzt zwar in dem durch den Schwarzwasserfluß und die Weichsel dargebotenen Wasserwege ein nicht unwichtiges Verkehrsmittel. Die Benutzung desselben ist jedoch von dem hohen linken Schwarzwasserufer aus, wohin die Stadt von dem in der Weichselniederung belegenen rechten Schwarzwasserufer verlegt werden mußte, um den Ueberfluthungen der Weichsel zu entgehen, gegen früher nicht unerheblich erschwert, auch bei den klimatischen Verhältnissen der Gegenden einen großen Theil des Jahres ohnehin ausgeschlossen. Der Mangel eines billigen und leistungsfähigen Verkehrsweges macht sich unter diesen Umständen je länger je mehr fühlbar. Die Herstellung einer Eisenbahn ist daher für die Entwickelung der Stadt, in welcher sich schon jetzt neben einer nicht unbedeutenden Hausindustrie in Tischler- und Schuhmacherwaaren für die Ausfuhr eine Zuckerfabrik, Bierbrauereien, Mühlen, darunter eine größere Dampfmahlmühle, Ziegeleien und eine Kupferwaarenfabrik befinden, von hervorragender Wichtigkeit. Hierzu treten noch die Vortheile, welche der fruchtbaren Umgegend von Schwetz aus der Anlage des neuen Verkehrsweges erwachsen werden. Von den für den Verkehr der neuen Bahn in Betracht kommenden Orten ist außer Schwetz noch Schönau am Schwarzwasser mit einer nicht unbedeutenden Handels- und Sägemühle, einer Eisengießerei und Maschinenfabrik zu nennen. Außerdem befindet sich daselbst ein fiskalischer Holzhof, dessen Anschluß an das Eisenbahnnetz eine Erweiterung des Absatzgebietes und dadurch eine Erhöhung der Ertragsfähigkeit derjenigen ausgedehnten, westlich der Bahnlinie Bromberg-Dirschau belegenen fiskalischen Forsten ermöglichen wird, welche ihr Holz zur Schwarzwasserflöße absetzen. Die Baukosten belaufen sich nach dem Voranschlage auf 430 000 M., wozu die Interessenten neben der Hergabe des Terrains einen Baarzuschuß von 60 000 M. zu leisten haben.

* **[Regulativ für den Forstdienst.]** Den königlichen Regierungen ist ein neu redigirtes Regulativ über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienst im Jägercorps vom 1. Februar 1887 zugegangen, welches vom 1. April d. J. ab an Stelle des Regulativs vom 15. Februar 1879 treten soll. Nach Inhalt desselben werden der Jägerklasse AII. neue Anwärter nicht mehr zugeführt werden. Bezüglich der jetzt vorhandenen Jäger dieser Klasse und der Inhaber des beschränkten Forstversorgungsscheines behält es im Wesentlichen bei den bisherigen Bestimmungen sein Bewenden. Der Ueberfüllung der Jägerklasse A. soll künftig durch angemessene Handhabung der Bestimmungen für die Jägerprüfung, welche ebenfalls einer Umarbeitung unterzogen sind, vorgebeugt werden.

* **[Personalien.]** Der bei dem Amtsgericht in Tiegenhof beschäftigt gewesene Referendarius Gottschewski ist dem Landgerichte zu Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

[Stadttheater.] Da das Berliner Victoria-Theater für diesen Monat den Meiningern eingeräumt ist, benutzt das Balletpersonal jenes Theaters seine Ferien zu einer Gastspielreise in die Provinzen. Gestern fand hier die erste Vorstellung, heute findet mit demselben Programm die zweite und letzte statt. Das Programm ist eine Zusammenstellung von zwölf, zum Theil pantomimischen Tänzen, welche aus den beiden letzten Ausstattungsstücken des Victoriatheaters, „Excelsior" und „Amor", vorzugsweise aus dem letzteren, ausgewählt sind. Es handelt sich also nicht um eine Reproduction eines dieser Ausstattungsstücke selbst. Der gesprochene erklärende Text fehlt und es fehlt auch — was sich selbstverständlich nicht mit herumführen läßt — der wunderbare technische Apparat der Victoriabühne, der so große Effecte hervorruft. Die Tänze, Märsche und Gruppirungen wurden, wie zu erwarten war, von dem aus etwa 30 Mitwirkenden bestehenden Personal mit äußerster Präcision ausgeführt. Als Solisten zeichneten sich namentlich Frl. Ala und dann die Damen Palmer und Betti aus, welche, besonders die Erste, sehr lebhaften Beifall fanden. Die Musik, welche der Componist, Herr Kapellmeister Raida selbst dirigirte, bewegte sich mit Vorliebe in sehr grellen Farben. Interessant war es uns, auf der Bühne die Klangwirkung des Sistrums kennen zu lernen. Darnach muß die Sistrums-Noth der alten Aegypter nicht geringer gewesen sein, als die viel beklagte Klavier-Noth der modernen Menschen.

* **[Stadttheater.]** Zur Erinnerung an den Todestag Richard Wagners wird am Montag in unserem Stadttheater „Lohengrin" gegeben, eingeleitet mit dem Trauermarsch aus der „Götterdämmerung".

B. **[Wagner-Abend.]** Dem Gedächtniß an den Todestag Richard Wagners hatte Herr Kapellmeister Theil sein gestriges 17. Sinfonie-Concert gewidmet. Eingeleitet wurde dasselbe durch den Trauermarsch aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung"; hierauf folgten die Ouvertüre zu „Rienzi", das Vorspiel zu „Tristan und Isolde", sowie der Einzug der Götter in Walhall aus den „Nibelungen". Der zweite Theil des Concert-Abends brachte uns die Eroica-Sinfonie von Beethoven, welche mit großem Geschick und rühmenswerther Sicherheit gespielt wurde. Das ganze Concert legte wiederum ein gutes Zeugniß ab für das tüchtige Streben des Herrn Dirigenten und seiner gut geschulten Kapelle.

[Ornithologischer Verein.] Der Vorsitzende, Herr Stabsarzt Dr. Pieper, hielt gestern Abend einen Vortrag über die Krankheiten der Stubenvögel und deren Behandlung. Eingefangene wilde Vögel müssen namentlich in Betreff der ihnen zu verabfolgenden Nahrung besonders in Acht genommen werden; es ist daher die Kenntniß der ihnen dienenden Nahrung durchaus erforderlich, da sonst die Vögel bald eingehen. Ebenso dürfen Vögel, welche im Winter eingefangen, nicht gleich in ein warmes Zimmer gebracht werden, weil dieselben dann gewöhnlich an Lungenentzündung sterben. Unsere kernfressenden Vögel, welche bis 15 Jahre alt werden, gehen häufig an zu fettem Futter zu Grunde; sie bekommen die Fettsucht und darauf die Darre, eine Krankheit, die der Schwindsucht entspricht und die, wenn sie einmal ausgebrochen, unheilbar ist. Dieselben Vögel leiden auch häufig an Taumel oder Fallsucht, eine Krankheit, bei welcher die Vögel plötzlich von der Sitzstange herunterfallen, Krämpfe haben und nach kurzer Zeit wieder munter auffliegen. Gegen diese Krankheit wendet man mit Erfolg größere Käfige an. Es müssen namentlich runde Käfige vermieden werden. Die Weichfresser, nachtigallartigen Vögel, leiden in der Gefangenschaft häufig an kranken Füßen und Augen und dieses ist wahrscheinlich die Folge nicht ganz richtiger Ernährung und zu dünner Sprunghölzer. Beinbrüche bei den Vögeln heilt man am besten, indem man ihnen eine Hohlschiene aus einer Hühnerfederpose anlegt. Nach einigen Discussionen wurde die Versammlung geschlossen.

[Fälschungs-Affäre.] Der seit Anfang Dezember wegen bedeutender Wechselfälschungen in Haft befindliche Kaufmann und Kupferstecher Charles Friedrich Ulrich wird am 17. d. Mts. sich bei der hiesigen Strafkammer wegen fünffacher Urkundenfälschung zu verantworten haben.

* **[Messer-Affäre.]** Eine Anzahl Arbeiter gerieth gestern Abend in einem Schanklokale am Dominikanerplatze in Streit, welcher sich alsbald auf dem Dominikanerplatze fortsetzte. 10 bis 12 Personen waren schließlich im Handgemenge und es gelang vier Polizeibeamten nur mit Mühe, die Ruhe herzustellen. Der Arbeiter Hilger erhielt einen Messerstich in die rechte Schulter, weshalb er im Stadtlazareth in Behandlung genommen wurde. Verhaftet wurden als Meistbetheiligte die Arbeiter Paul Gutowski und Carl Fischer.

[Polizeibericht vom 11. Februar.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 2 Maurer wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 13 Obdachlose, Bettler, 3 Betrunkene, 6 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Damen-Cylinderuhr mit Goldrand, 1 M., 7 Bettbezüge und einige Kopfkissenbezüge. — Gefunden: 1 schwarz emaillirtes Armband, ein lederner Maulkorb; abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

* Dem Gymnasial-Vorschullehrer a. D. **Preuß** zu Breslau, bisher zu Strasburg in Westpreußen, ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

† **Briesen,** 10. Januar. Da nächstens im Abgeordnetenhause die Neubildung eines **Kreises Briesen** zur Berathung kommt, so richten die im südöstlichen Theile des Kreises Graudenz gelegenen Ortschaften Zastocz, Braunsrode, Braunsfelde, Haus-Lopatken und Arnoldsdorf an dasselbe eine Petition, in welcher sie um die Einverleibung in den neuen Kreis bitten. Da die Bewohner dieser Ortschaften nur eine Meile von Briesen entfernt wohnen und seit jeher diese Stadt als die ihre betrachten, so dürfte ihr Wunsch auch Berücksichtigung finden. — Morgen feiert das F. Wisniewske'sche Ehepaar sein **60jähriges Ehejubiläum.**

Thorn, 10. Februar. Auf Anordnung der königlichen Regierung tritt die **obligatorische Fortbildungsschule** hierselbst mit der nächsten Woche ins Leben. Die Leitung derselben ist Herrn Rector Spill übertragen. Es sollen 11 Unterrichtsklassen zu je 30 Schülern eingerichtet werden. Jede Klasse erhält wöchentlich 6 Stunden Unterricht in Deutsch und Rechnen. Später wird in den oberen Klassen noch Zeichenunterricht hinzukommen. Den Lehrern ist als Honorar pro Unterrichtsstunde 2 M. und dem Leiter der Schule pro Klasse und Jahr 20 M. bewilligt, während die Regierung früher nur 1 M. gewähren wollte. An der Schule sollen etwa 20 Lehrer beschäftigt werden.

s. **Flatow,** 10. Februar. Etwa 100 Personen aus Stadt und Umgegend hatten sich gestern Abend eingefunden, um den von dem bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises Schlochau-Flatow angekündigten Rechenschaftsbericht entgegen zu nehmen. Der Redner, Herr Landrath Dr. Scheffer-Schlochau, von dem hiesigen Landrath Hrn. Conrad den Wählern vorgestellt, vermied sorgfältig alle Angriffe auf andere Parteien und befleißigte sich der größten Mäßigung. Er zählte zu den im Reichstage sitzenden „Reichsfeinden" nur: Franzosen, Dänen und Polen. Mit Einstimmigkeit wurde Hr. Dr. Scheffer wiederum als Candidat angenommen. Eine Interpellation wurde an den Abgeordneten nicht gerichtet. Sein Gegencandidat ist Herr Dekan Neumann-Hammerstein. — Das Rittergut Glubczyn hat nunmehr einen deutschen Besitzer erhalten, indem der früher in unserer Nähe ansässig gewesene Herr Orlovius das Hauptgut käuflich erworben hat, die noch übrigen Parzellen an Colonisten übergegangen sind.

a. **Königsberg,** 10. Februar. Das Project des Stadtbauraths Frühling, an der Ecke zwischen Steindamm und Gesekusplatz eine Hochstraße anzulegen, ist, wie wir vorausgesehen haben, in der letzten **Stadtverordneten-Versammlung** gefallen und dem Magistrat ein vom Zimmermeister Kolw herrührendes neues Project zur Prüfung empfohlen worden. In derselben Sitzung wurde der Bau von 2 neuen Schulhäusern beschlossen, für welche die Kosten mit 285 000 M. aus der neuen Anleihe zu entnehmen sind. — Gestern Abend fand in der Bürger-Ressource wiederum eine **freisinnige Wähler-Versammlung** statt, welche von mehr als 1000 Personen besucht war. An Stelle des durch Krankheit behinderten freisinnigen Candidaten Dr. Möller sprach Hr. Stadtrath Hagen, welcher die 8 Tage vorher von dem nationalconservativen Candidaten Bürgermeister Hoffmann gehaltene Wahlrede eingehend und scharf kritisirte. Der Redner beleuchtete sodann noch die gegenwärtige politische Lage und die Gefahren, denen wir entgegengehen, wenn der neue Reichstag eine Zusammensetzung erhalten sollte, wie sie nach dem Herzen der Regierung. Mit enthusiastischen Hochs auf Dr. Möller ging die Versammlung auseinander.

Pillau, 10. Februar. Gestern traf hier der **Fischerkutter „Steuer"** aus Diewna mit fünf Mann Besatzung und großen Netzen ein, um von hier aus auf hoher See zunächst mit der Lachsfischerei und später vielleicht auch mit der Herings-Fischerei Versuche anzustellen. Es wäre für uns sehr erwünscht, daß dieses Unternehmen, welches von früheren Unternehmern nach fruchtlosen Versuchen immer wieder aufgegeben wurde, jetzt gute Erfolge haben möchte.

* **In Pr. Eylau** ist am 8. d. der 80. Gedenktag der Schlacht bei Eylau gefeiert worden. Nach einer kirchlichen Feier fand ein Auszug nach dem vor der Stadt gelegenen Schlachtdenkmal statt, wo der Bürgermeister Schirrmacher eine Festrede hielt.

Tilsit, 11. Febr. Aus dem Kreise Niederung berichtet man dem „Tils. Tgbl." über ein **probates Mittel, Unterschriften unter einen conservativen Wahlaufruf zu erhalten.** Graf Keyserling-Rautenburg hat an eine große Anzahl von Personen, welche mit der conservativen Partei bisher nie etwas zu thun gehabt haben, folgendes Schreiben erlassen: „Rautenburg, den 19. Jan. 1887. In der heutigen Sitzung des Vorstandes unseres Vereins ist von Mitgliedern desselben die Ansicht ausgesprochen, daß Ew. P. P. bereit sein dürften, unserem Vereine beizutreten, und sind im Falle Ihres Einverständnisses Ew. P. P. gleichzeitig als unser Vertrauensmann für die bevorstehende Wahl in Vorschlag gebracht. Wir erlauben uns daher die Bitte an Sie zu richten, unserem Verein beizutreten, und wollen annehmen, daß dieses geschehen, wenn wir nicht bis zum 27. d. Mts. von Ihnen eine ablehnende Antwort erhalten. Der Vorstand des Vereins der Conservativen im Kreise Niederung. Der Vorsitzende. Graf v. Keyserling-Rautenburg." — Das „T. Tgbl." hebt es mit Recht als bemerkenswerth hervor, daß in diesem Schreiben von der Unterzeichnung eines Wahlaufrufs gar nicht die Rede ist. Gleichwohl hat eine Anzahl von Personen, die eine „ablehnende Antwort" nicht rechtzeitig gegeben hat, ihre Namen unter dem conservativ-nationalliberalen Wahlaufruf gefunden.

* **In Insterburg** trat vor einigen Tagen die neubegründete Section für Obstbaumzucht des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren endgiltig zusammen. Die Section beschloß, zur Abhaltung einer **Obstausstellung** und eines **Obstmarktes für den Herbst d. J.** vom Centralverein eine Beihilfe von 200 M. zu erbitten. Ferner wurde ein Verzeichniß der für die Gegend geeigneten Obstsorten aufgestellt.

Bromberg, 10. Febr. Am nächsten Sonntag wird im Schützenhause hier eine von der deutschfreisinnigen Partei veranstaltete **Wählerversammlung** stattfinden. In derselben wird der frühere Reichstags-Abgeordnete unseres Wahlkreises, Gutsbesitzer **Hempel** von hier als Candidat der liberalen Partei proclamirt werden. — Die durch den Abgang des Probstes v. Chirnski, welcher sich, wie mitgetheilt, emeritiren ließ und nach Italien gezogen ist, vacant gewordene Probststelle an der hiesigen katholischen Pfarrkirche wird in nächster Zeit durch den Herrn Dr. Choraszewski, früher Professor am Priesterseminar in Gnesen, besetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Preis-Ausschreiben.]** Das Präsidium des deutschen Bühnen-Vereins — Graf v. Hochberg — hat eine Preis-Bewerbung für ein modernes Lust- oder Schauspiel ausgeschrieben, das ohne die Erfordernisse eines großen Apparates an allen Bühnen gegeben werden kann. Den Preis erhält das Werk, welches die Prüfungscommission als das beste anerkennt. Der Preis besteht darin, daß sämmtliche dem Bühnen-Verein angehörenden Bühnen die Verpflichtung übernehmen, das gekrönte Werk innerhalb eines bestimmten Zeitraumes aufzuführen und für jede Aufführung die bei jeder Bühne übliche Tantieme oder Honorar zu bezahlen. Wo Hindernisse, deren Begründetheit vom Directorial-Ausschusse anerkannt wird, der Aufführung entgegenstehen, haben die betr. Bühnen dem Autor als Entschädigung ein Honorar, das dem dort üblichen Autorgewinne aus einer Vorstellung entspricht, zu zahlen. Die Prüfungs-Commission wird aus Mitgliedern des deutschen Bühnen-Vereins durch den Directorial-Ausschuß bestimmt. Sobald von Seiten der Prüfungs-Commission eine endgiltige Entscheidung getroffen worden ist, übernimmt der deutsche Bühnen-Verein den Druck und die Versendung des preisgekrönten Werkes an die verschiedenen Vereinsbühnen. Nähere Bedingungen für die Preis-Bewerbung: 1) Die concurrirenden Stücke müssen Originalstücke sein, die bisher noch in keiner anderen Form veröffentlicht oder überhaupt schon aufgeführt worden sind. 2) Die Stücke müssen den Abend ausfüllen, d. h. wenigstens den Zeitraum von 2 Stunden in Anspruch nehmen. 3) Der Bewerbungstermin endet mit dem 31. Januar 1888. Bis dahin müssen alle Concurrenzarbeiten in großer, sehr gut leserlicher Handschrift und außerdem geheftet unter der Adresse General-Intendant Baron Perfall in München und mit der Bezeichnung „für Preisbewerbung" eingesendet sein. 4) Die Einsendungen dürfen den Namen des Verfassers nicht tragen und sind nur mit einem Motto zu versehen; ein beizulegendes verschlossenes und mit dem Motto bezeichnetes Couvert hat Namen und Wohnort des Verfassers zu enthalten. 5) Den Verfassern der gekrönten Stücke bleibt es vom 1. Mai 1890 an unbenommen, dieselben einem anderweitigen Vertrieb zu übergeben und an diejenigen Bühnen, welche dem Bühnen-Verein nicht angehören, zu versenden. 6) Die Mitglieder der Prüfungs-Commission dürfen selbstverständlich nicht zugleich als Concurrenten auftreten.

Tübingen. Zur Vorbereitung einer festlichen Begehung des **100jährigen Geburtstages Ludwig Uhland's** hat sich vor längerer Zeit ein Comité gebildet. Die Feier soll am 26. April in folgender Weise stattfinden: 1) Feier am Grabe Uhland's, bei welcher die einzelnen Corporationen durch Deputationen vertreten sind; 2) akademische Feier im Saale der Aula; 3) Festzug zum Uhland-Denkmal; 4) Bankett im Saale des Museums.

Wien, 3. Februar. Gestern stand der 27jährige Schmiedegehilfe Josef Panec vor Gericht, welcher am 30. November v. Js. in heimtückischer und grausamer Weise die Kohlenhändlerin Rosalie Mildner **ermordet** hat. Er hatte sich der Genannten unter dem Vorwande genähert, ihr Geschäft kaufen zu wollen, lockte sie aus ihrer Wohnung und ermordete sie auf dem Fürstenfelde bei Gersthof. Die Ermordete wurde erst einige Stunden später in einer Sandgrube gefunden, in welche Panec sie geworfen hatte. Die Leiche bot einen schrecklichen Anblick; der Kopf war förmlich zermalmt, der rechte Augapfel aus der Höhlung gerissen, die Gehirnmasse aus dem Kopfe getreten. Gesicht und Hände waren mit Blut bedeckt. Am 2. Dezember wurde Panec in Nikolsburg (Mähren) verhaftet, wo er in einem Gasthause infolge des in den Zeitungen enthaltenen Steckbriefs erkannt worden war. Panec gestand, den Mord ausgeführt zu haben, verleumdete aber bei dieser Gelegenheit den ehemaligen Liebhaber der Mildner, Namens Schimek, indem er erzählte, Schimek habe ihn (Panec) aufgefordert, die Mildner zu ermorden. Später läugnete Panec wieder eine Zeit lang, die Mildner ermordet zu haben. Schimek wurde in Folge der Aussage des Mörders verhaftet, allein schon nach wenigen Tagen stellte sich seine Schuldlosigkeit heraus und er wurde in Freiheit gesetzt. Es wurde auch erwiesen, daß die Behauptung des Mörders, er habe Mildner nicht beraubt, erlogen ist. Grauenvoll hörte es sich an, wie Panec die Ermordung der unglücklichen Mildner schilderte. Mit Ruhe erzählte er, wie er ihren Kopf mit Steinen bearbeitet und selbst dann nicht aufgehört habe, auf die Unglückliche loszuschlagen, als diese ihm zurief: „Ich bitte Dich, Josef, ich habe kein Geld, ich habe es im Koffer gelassen!"

Anläßlich der heutigen Verhandlung gegen den Raubmörder Panec spielte sich im Schwurgerichts-Saale eine furchtbare Scene ab. Panec, wegen Unwohlseins auf den Corridor geführt, erblickte seine ehemalige Geliebte, fiel auf das Steinpflaster und begann in fürchterlicher Raserei um sich zu schlagen, zu toben und zu brüllen. Mühsam wurde Panec in das Angeklagten-Zimmer gebracht, woselbst er einen neuerlichen Tobsuchtsanfall hatte und später in Weinkrampf verfiel. Die Gerichtsärzte erklärten die Fortsetzung der Verhandlung für heute unmöglich; bis morgen würden sie constatiren, ob Panec wirklich tobsüchtig oder Simulant sei.

ac. **London,** 8. Februar. Am Montag vertheilte der **deutsche Consul in Liverpool,** Herr L. F. Bahr, an die Mannschaft des Rettungsbootes in Lytham, welche bei dem neulichen großen Sturme die Besatzung des gestrandeten Hamburger Barkschiffes **„Mexico"** gerettet hatte, im Auftrage des Kaisers von Deutschland die von diesem für diesen Zweck gespendete Summe von 144 Pfd. Sterl., wovon ein jeder Mann der Besatzung 8 Pfd. Sterl. und der Bootführer 16 Pfd. Sterl. erhielt, welch letzterer Hrn. Bahr eine Photographie der Mannschaft in dem Boot überreichte und in seinem und seiner Collegen Namen dem Kaiser seinen Dank für die Gabe auszudrücken bat, wobei er versicherte, daß die Mannschaft des Lythamer Rettungsboots stets bereit sein würde, wenn ein deutsches oder irgend ein fremdes oder englisches Schiff an der Küste von Lancashire in Gefahr geriethe, auf das erste Signal hin sofort ihre Pflicht zu thun. Herr Bahr nahm die Photographien an, indem er bemerkte, er werde sie in seinem Bureau aufhängen, damit ein jeder deutscher Schiffs-Capitän, der dorthin käme, die Porträts der edlen Männer sehen könnte, die ihre Landsleute aus so schwerer Gefahr errettet hätten.

Zuschriften an die Redaction.

Mitglieder des hiesigen Freisinnigen Wahl-Comités ersuchen uns um Veröffentlichung folgender Zuschrift:

Namens des für die Wahl des Herrn Commerzienrath Böhm wirkenden Comités veröffentlichen die Herren Adolph Claassen, John Gibsone, Gustav Lickfett, Kosmack und Max Steffens heute durch eine Beilage zum „Intelligenzblatt"

eine „Antwort auf den Aufruf der Mitglieder des freisinnigen Wahl-Comités vom 8. Februar d. J.", die uns zu einigen Bemerkungen nöthigt.

1. Es wird für viele Wähler hoch interessant sein, aus dieser „Antwort" zu erfahren, daß Herr Böhm sich zwar verpflichtet hat, „voll und ganz für die Vorlage der Regierung hinsichtlich der Heeresstärke einzutreten" (so lautet wörtlich die von den ursprünglich 18 Herren vorgeschriebene Bedingung), daß Herr Böhm aber gleichzeitig seinen Gesinnungsgenossen und demnächst auch den hiesigen Conservativen erklärt hat: **„daß er sich hinsichtlich Bewilligung der Mittel zur Bezahlung der vermehrten Heeresausgaben nicht zu äußern vermöge, weil er die bezüglichen Vorlagen der Regierung nicht kenne, daß er aber kein prinzipieller Gegner indirecter Steuern sei"**. Wir können das Urtheil über diese beiden Sätze getrost den Wählern überlassen.

2. Die Herren Claassen, Gibsone u. Gen. bezeichnen es mit erheblichem Wortaufwand als eine „Verdächtigung", daß die streng conservative Partei Hrn. Böhm als ihren Candidaten von vornherein aufgestellt habe. Wenn diese, Jedermann in Danzig bekannte, in öffentlicher Versammlung geschehene nackte Thatsache von den Herren Claassen, Gibsone und Genossen als eine „Verdächtigung" angesehen wird, so ist das ein so hartes Urtheil über ihre und ihres Herrn Candidaten gegenwärtige Politik, daß wir fast versucht wären, die Rolle des Vertheidigers zu übernehmen und nach Milderungsgründen zu suchen.

3. „In den Bereich der Fabel" soll es gehören, daß Herr Böhm den Conservativen gegenüber Verpflichtungen für sein künftiges Verhalten übernommen hat. Die Herren scheinen sonach nicht zu wissen, daß die hiesigen Conservativen in öffentlicher Versammlung ihre „Bedingungen" dahin verkündigt haben, daß Hr. Böhm für das Septennat stimme und daß er sich „verpflichte", nicht der freisinnigen Partei beizutreten. Diese **„Zusicherungen" hat Herr Böhm den Conservativen gemacht**, heißt es in der „Antwort" der Herren Claassen, Gibsone u. Gen. Sind das denn keine Verpflichtungen für künftiges Verhalten den Conservativen gegenüber?

4. Indirect scheinen die Herren Gegner in ihrer Antwort es Hrn. Rickert zum Vorwurf zu machen, daß er aus der nationalliberalen Partei ausgeschieden, sich zunächst den sogenannten Secessionisten angeschlossen und dann mit seinen Parteigenossen und den ihnen nächststehenden Liberalen die freisinnige Partei gebildet hat. Die Herren übersehen dabei, daß sie es heute **selbst verschmähen, sich „nationalliberal" zu nennen**. Warum? Doch wahrscheinlich, weil sie die nationalliberale Partei für so weit herabgekommen oder für so verändert erachten, daß auch sie — die „gemäßigten Liberalen" — die Identificirung mit derselben vermeiden wollen. Also wenn — wie die Herren Claassen, Gibsone und Genossen sagen — **„kein besonderer Mannesmuth** dazu gehört, die Farbe zu wechseln", warum sind sie nicht „nationalliberal" geblieben? warum bezeichnen sie sich heute nicht als „nationalliberal", was sie ehemals waren? Der „besondere Mannesmuth" wäre ja leicht zu verdienen.

5. Sind wir der Ansicht, daß heutzutage nicht viel Muth und kein besonders stark construirter „Eisbrecher" erforderlich ist, um sich als Gegner der freisinnigen Partei zu erklären, gegen dieselbe mit einer gewissen Art von „patriotischer Aufwallung" zu operiren. Gefährlich für die **Unternehmer** ist das nicht grade. Welcher Art aber der „Muth" ist, der bei manchen **Genossen** mitspielt, dafür würden die Herren genügendes Illustrationsmaterial durch eine Enquete bei den Mitunterzeichnern ihres Wahlaufrufs erhalten.

6. Daß die Herren Claassen, Gibsone u. Gen. ein mit Gesinnungsgenossen frei vereinbartes Parteiprogramm mit einer selbst der gegnerischen Partei gegenüber zum Zwecke der Wahl eingegangenen concreten Verbindlichkeit, — daß sie eine Stimmabgabe bei der engeren Wahl (nach Ausfall des eigenen Candidaten) für einen der Gegner mit einer Candidatur für die gegnerische Partei von vornherein als vergleichsfähig erachten, möchten wir als politische Logik nicht respectiren, — selbst auf die Gefahr hin, daß nunmehr die angedrohte „energischere Abwehr", auf die wir uns „gefaßt machen sollen", eintritt. Die freisinnige Partei hat weit mächtigeren Anfeindungen Stand zu halten. Ihr hiesiges Wahl-Comité ist auf bedeutend gewichtigere Ueberraschungen „gefaßt". Die angedrohte „energischere Abwehr" wird es schwerlich consterniren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. Februar.

	Crs. v. 10.				Crs. v. 10.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	78,90	79,20
April-Mai	161,50	163,70	Lombarden	144,50	144,00
Mai-Juni	165,00	165,50	Franzosen	378,00	379,50
Roggen			Cred.-Actien	443,50	444,50
April-Mai	130,70	131,20	Disc.-Comm.	186,50	186,50
Mai-Juni	131,00	131,50	Deutsche Bk.	151,50	152,00
Petroleum pr.			Laurahütte	79,75	78,60
200 ℔			Oestr. Noten	159,00	159,05
Februar	22,00	22,00	Russ. Noten	181,80	183,05
Rüböl			Warsch. kurz	181,20	182,60
April-Mai	45,50	45,00	London kurz	—	20,38
Mai-Juni	45,80	45,30	London lang	—	20,24
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	37,40	37,30	SW-B. g. A.	57,80	—
Juli-August	39,10	39,00	Danz. Privat-		
4% Consols	103,9	104,00	bank	128,50	129,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	107,00	106,70
Pfandbr.	96,25	96,20	do. Priorit.	107,20	106,75
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	—	—
5% Rum. G.-R.	91,20	90,60	do. St-A.	36,00	36,50
Ung. 4% Gldr.	77,00	77,2[illegible]	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,20	55,80	Stamm-A.	66,10	66,75

1884er Russen 92,10. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: matt.

Hamburg, 10. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 168,00—172,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 132—138, russischer loco still, 102,00—105,00. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 42½. — Spiritus still, per Febr. 24¼ Br., per April-Mai 24⅜ Br., per Mai-Juni 24½ Br., per Juli-August 25⅞ Br. — Kaffee matt. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,30 Br., 6,20 Gd., per Febr. 6,15 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,50 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 10. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum fester. Standard white loco 6,10 bez.

Frankfurt a. M., 10. Februar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 215¾. Franzosen 190⅝, Lombarden 71¼, Galizier 157½, Aegypter 71,50, 4% ungar. Goldrente 77,30, 1880er Russen 79,50, Gotthardbahn 91,40, Disconto-Commandit 187,20, Laurahütte 80,50, Portugiesische Anleihe 83,90, Buenos-Ayres Anleihe 83,30. Fest.

Wien, 10. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,05, 5% österr. Papierrente 97,00, österr. Silberrente 80,25, 4% österr. Goldrente 109,40, 4% ungar. Goldrente 96,50, 5% ungar. Papierrente 87,00, 1854er Loose 125,50, 1860er Loose 131,50, 1864er Loose 164, Creditloose 173,50, ungar. Prämienloose 116,50, Creditactien 270,50, Franzosen 238,75, Lombarden 90,25, Galizier 196,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 210,25, Pardubitzer 154,00, Nordwestb. 159,50, Elbthalbahn 150,75, Kronprinz-Rudolfbahn 181,25, Nordbahn 2315,00, Conv. Unionbank 203,00, Anglo-Austr. 103,00, Wiener Bankverein 95,25, ungar. Creditactien 279,00, Deutsche Plätze 62,90, Londoner Wechsel 128,10, Pariser Wechsel 50,50, Amsterdamer Wechsel 105,65, Napoleons 10,13, Dukaten 6,00, Marknoten 62,90, Russische Banknoten 1,15¼, Silbercoupons 100,00, Länderbank 225,00, Tramway 208,75, Tabakactien 53,50.

Amsterdam, 10. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Mai 226. Roggen per März 127, per Mai 130.

Antwerpen, 10. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br., per März 15⅝ bez., 15¾ Br., per Mai 15⅝ bez. und Br., per Sept.-Dezbr. 16¾ Br. Fest.

Antwerpen, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen niedriger. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Paris, 10. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Febr. 22,60, per März 23,00, per März-Juni 23,60, per Mai-August 24,30. — Roggen bhpt., per Febr. 13,80, per Mai-Aug. 15,00. — Mehl ruhig, per Febr. 51,60, per März 52,25, per März-Juni 53,10, per Mai-August 54,10. — Rüböl ruhig, per Febr. 57,00, per März 57,00, per März-Juni 56,25, per Mai-Aug. 55,25. — Spiritus fest, per Februar 40,25, per März 40,75, per März-April 41,25, per Mai-August 42,75. — Wetter: Schnee.

Paris, 10. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,92½, 3% Rente 77,77½, 4½% Anleihe 107,05, italienische 5% Rente 93,25, Oesterr. Goldrente 88¼, ungarische 4% Goldrente 77⅛, 5% Russen de 1877 98,50, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 195,00, Lombardische Prioritäten 305,00, Convert. Türken 13,27½, Türkenloose 30,40, Credit mobilier 232,00, 4% Spanier 61⅛, Banque ottomane 484,00, Credit foncier 1296, 4% Aegypter 361, Suez-Actien 1941, Banque de Paris 675, Banque d'escompte 452,00, Wechsel auf London 25,37, 5% privil. türk. Obligationen 335,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 393.

Paris, 10. Februar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 2[illegible]8 800 000, Baarvorrath in Silber 1 140 500 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 710 300 000, Notenumlauf 2 817 700 000, Laufende Rechnungen der Privaten 470 800 000, Guthaben des Staatsschatzes 199 400 000, Gesammt-Vorschüsse 276 700 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 4 015 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,74.

London, 10. Februar. Bankausweis. Totalreserve 13 969 000, Notenumlauf 23 595 000, Baarvorrath 21 814 000, Portefeuille 18 758 000, Guthaben der Privaten 22 983 000, Guthaben des Staats 4 758 000, Notenreserve 12 491 000, Regierungssicherheit 13 130 000 Lstr.

London, 10. Febr. Consols 100 15/16, 4proc. preußische Consols 102, 5procentige italienische Rente 92, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 92¾, 5% Russen de 1872 93¼, 5% Russen de 1873 91⅞, Convert. Türken 13⅛, 4% fund. Amerik. 131, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 75⅝, 4% Spanier 60⅞, 5% privil. Aegypter 94½, 4% unif. Aegypter 71⅜, 3% gar. Aegypter 99, Ottomanbank 9¼, Suezactien 76, Canada-Pacific 64⅜. — Platzdiscont 2¾ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 12,98¾, Paris 25,60, Petersburg 2 3/16.

London, 10. Febr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Frost.

Liverpool, 10. Februar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Februar 5⅛ Verkäuferpreis, Februar-März 5⅛ do., März-April 5 9/64 Käuferpreis, April-Mai 5 11/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 13/64 do., Juni-Juli 15/64 do., Juli-August 5 17/64 do., August-Septbr. 5 19/64 do., Sept.-Oktbr. 5 7/32 d. do.

Newyork, 9. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 32⅞, Newyorker Centralb.-Actien 113⅛, Chicago-North-Western-Actien 114¼, Lake-Shore-Actien 94⅝, Central-Pacific-Actien 37⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 58⅞, Louisville u. Nashville-Actien 61¾, Union-Pacific-Actien 57, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 38⅞, Wabash-Preferred-Actien 29⅛, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 62, Illinois Centralbahn-Actien 132, Erie-Second-Bonds 98⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8⅞, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 14¾. — Schmalz (Wilcox) 7,35, do. Fairbanks 7,25, do. Rohe und Brothers 7,35. — Speck 7⅜. — Getreidefracht 4.

Newyork, 10. Februar. Wechsel auf London 4,85¼, Rother Weizen loco 0,91, per Febr. 0,90⅜, per März 0,91, per Mai 0,93, Mehl loco 3,40, Mais 0,48¼. Fracht 3½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Februar.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—163 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	152—163 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	152—162 M. Br.	145—162
bunt	126—130℔	150—158 M. Br.	M. bez.
roth	126—135℔	154—162 M. Br.	
ordinair	122—130℔	140—152 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 150½ M. Br., 150 M. Gd., per Mai-Juni 151 M. Br., 150½ M. Gd., per Juni-Juli 152 M. Br., 151½ M. Gd., per Juli-August 153 M. Br., 152½ M. Gd., per Sept.-Okt. 152½ M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 110½—111 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 96 M., transit 95 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 118 M. Br., 117½ M. Gd., do. transit 97½ M. Br., 97 M. Gd., per Juni-Juli inl. 120 M. Br., 119½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 114/19℔ 112—126 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 160 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 84—100 M., schwedisch 58—66 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,65 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 35,25 M. bez.

Rohzucker geschäftslos.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Schönes klares Frostwetter. Wind: Ost.

Weizen. Der heutige Markt verkehrte in recht flauer Stimmung und haben namentlich von Transitweizen die besseren Qualitäten 1 M. bis 2 M. im Werthe verloren, auch die inländischen Weizen sind in manchen Fällen etwas billiger abgegeben worden. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 127℔ 154 M., hellbunt 129/30℔ bis 130/1℔ 157 M., 130/1℔ und 131℔ 158 M., weiß 133℔ 162 M., Sommer- 132/3℔ 160 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 130℔ 145 M., bunt bezogen 129/30℔ 150 M., bunt 123/4℔ 148 M., 127℔ 150 M., 131℔ 152 M., gutbunt 129/30℔ 150 M., 131/2℔ 151 M., glasig 127/8℔ 152 M., 135/6℔ 154 M., hellbunt 130℔ 152 M., 153 M., weiß 126℔ 153 M., hochbunt 133℔ 155 M. per Tonne. Für russischen zum Transit Sommer- 116/7℔ und 117℔ 148 M. per Tonne. Termine April-Mai 150½ M. Br., 150 M. Gd., Mai-Juni 151 M. Br., 150 M. Gd., Juni-Juli 152 M. Br., 151½ M. Gd., Juli-August 153 M. Br., 152½ M. Gd. September-Oktober 152½ M. bez. Regulirungspreis 150 M.

Roggen, heute nur in inländischer Waare zugeführt, erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist 127℔ 111 M., 128℔ 110½ M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 118 M. Br., 117½ M. Gd., transit 97½ M. Br., 97 M. Gd., Juli-August inländ. 120 M. Br., 119½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpolnisch 96 M., transit 95 M.

Gerste. Gute Qualitäten ließen sich auch heute schlank zu unveränderten Preisen verkaufen, wogegen die geringeren Sorten beinahe unverkäuflich sind. Gehandelt ist inländische große 115℔ 112 M., hell 118℔ 124 M., 119℔ 125 M., weiß 114/5℔ 124 M., 116℔ 126 M. per Tonne. — **Raps** russischer zum Transit ordinär 160 M. per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 42 M., 50 M., roth abfallend 29, 33 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** mittel 3,65 M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco 35,25 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 129℔ 158,75, 130℔ 157,50 M. bez., bunter russ. 126℔ 143,50, 127℔ blsp. 137,75 M. bez., rother 134℔ 160, 134/5℔ 160,50, russ. 95℔ 75,25, 102℔ und 104℔ 98,75, 106℔ 100 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 121℔ 112,50, 125℔ 117,50, 127℔ 119,25, 128℔ 120 M. bez., russ. ab Bahn 120℔ 91, 121℔ 92,25, 122℔ 93,50, 124℔ 96, 125℔ 97,25 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, 98,50, 100, 102,75, 104,25 M. bez., kleine 90, 97 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 96, 100 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 102,25, russ. 98, 99, 100, 101 M. bez., grüne russ. 95,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 120, 122,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 88,75, 95,50 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 166,50 M., Hanfsaat 113 M., Senf russ. 110 M. bez. — Kleesaat per 50 Kilo grüne 39 M. bez., rothe 39 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¾ M. bez., per Febr. 37¼ M. Br., per März 37¾ M. Br., per Frühjahr 38½ M. Br., per Mai-Juni 39 M. Br., per Juni 39½ M. Br., per Juli 40 M. Br., per August 40½ M. Br., per Septbr. 41 M. Br., kurze Lieferung 36½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Februar. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 159—167, per April-Mai 166,50, per Mai-Juni 168,00. — Roggen matt, loco 121—126, per April-Mai 129,00, per Mai-Juni 129,50. — Rüböl unverändert, per April-Mai 45,00. — Spiritus unveränd., loco 35,70, per Febr. 35,70, per April-Mai 36,60, per Juni-Juli 37,90. — Petroleum loco 11,45.

Berlin, 10. Febr. Weizen loco 153—173 M., per April-Mai 163¾—163½ 163¾ M., per Mai-Juni 165½ bis 165¼ bis 165½ M., per Juni-Juli 167½—167—167¼ M., per Juli-August 168½—168¼ M. — Roggen loco 127 bis 131 M., guter inländ. 129¼ M., mittel inländ. 128½ M. ab Bahn, per April-Mai 131¾—131¼ M., per Mai-Juni 132—131½ M., per Juni-Juli 132½ bis 132 M., per Juli-August 133¼—133 M., per Septbr.-Okt. 134¾—134½ M. — Hafer loco 104—140 M., ost- und westpreuß. 114—122 M., pommerscher und uckermärk. 117—124 M., schlesischer und böhm. 115—123 M., feiner schles., preuß. und pomm. 125—130 M., russischer 105 bis 109 M. ab Bahn, per April-Mai 111—110¾ M., per Mai-Juni 112¾—112½ M., per Juni-Juli 114½—114½ M. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 108—117 M., per April-Mai 112 M. bez., per Mai-Juni 112 M. bez., per Juli-Aug. 113½ M., per Septbr.-Oktbr. 115 M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M. Br., per Febr. 16,60 M. Br., per Febr.-März 16,50 M. Br., per März-April 16,50 M. Br., per April-Mai 16,40 M. Br., 16,25 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M. Br., per Febr. 16,50 M. Br., per Febr.-März 16,50 M. Br., per März-April 16,50 M. Br., per April-Mai 16,40 M. Br., 16,25 M. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco per Febr. 8,20 M., per Febr.-März — M. — Erbsen loco Futterwaare 123—131 M., Kochwaare 150—200 M., Nr. 00 23,25—22 M. — Weizenmehl Nr. 0 21,50—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,50 M., Nr. 0 und 1 17,75—16,75 M., ff. Marken 19,60 M., per Febr. 17,65 M., per Febr.-März 17,65 M., per März-April 17,65 M., per April-Mai 17,75 M., per Mai-Juni 17,85 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,7 M., per April-Mai 45,0 M., per Mai-Juni 45,3 M. — Petroleum per Febr. 22 M. — Spiritus loco ohne Faß 36,5 M., per Febr. 36,4 M., per Febr.-März 36,4 M., per April-Mai 37,3—37,4—37,3 M., per Mai-Juni 37,5—37,6 M., per Juni-Juli 38,4 M., per Juli-Aug. 39 M., per August-Sept. 39,5 M.

Magdeburg, 10. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,00 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,00 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,60 M. Anziehend. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 M., gem. Melis I mit Faß 23,25 M. Sehr ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 10,70 M. bez., per März 10,75 M. Gd. und Br., per April-Mai 11,07½ M. bez., 11,12½ M. Br., per Juni-Juli 11,30 M. Gd., 11,37 M. Br. Ruhig, stetig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 10. Februar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 50 M., Aepfel 6 bis 10 M., Tafeläpfel 10 bis 20 M., feinste Sorten 20—46 M., Wallnüsse 10—26 M., Haselnüsse 18—25 M. per Ctr., Apfelsinen 12—20 M., Feigen 18 bis 20 M. per Ctr. Citronen 8 bis 16 M., Maronen 10 M. per Ctr., Weißfleischige Speisekartoffeln 3,60—3,80 M., Zwiebeln 4—6 M. per 100 Kilo. Blumenkohl 20—40 M. per 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 M. per Ctr. — **Butter:** (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 110—115 M., frische reinschmeckende Tafelbutter IIa. 100—108 M., Tischbutter IIIa. 86—98 M., gewöhnliche Butter IVa. 70—85 M., Koch- und Backbutter Va. 60—70 M., geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 M. Auction täglich 10 Uhr Vormittags. Größere Zufuhren erwünscht; finden schlanken Absatz. — **Eier:** 3,40 M., Kalkeier 3,15 M. per Schock. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 30—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 18 bis 22 M., II. 12—18 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18 bis 22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 65 bis 70 M., II. 56 bis 58 M. — **Wild:** Hasen 2,40 bis 2,80 bis 3 M., Kaninchen 60 bis 80 ₰ per Stück, Rehböcke, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 80 bis 93 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 58 bis 65 bis 75 ₰, Rothhirsche, Ia. 43 bis 55, IIa. 27 bis 43 ₰, Damwild I. 50—58 ₰, IIa. 30—50 ₰ per Pfd., Wildschwein 45—50, 50—58, 60—75 ₰ per Pfund, Fasanenhennen 1,60—3,00 M., Fasanenhähne 2,90—3,00—4,00 M., Renthierfleisch 60 ₰ per Pfd. Wildauction täglich um 6 Uhr Nachmittags. Vom 13. d. Mts. ab darf nur männliches Wild versandt werden. — **Fleisch:** Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 28 bis 36—45 ₰, Kälber im Fell 28—43—50 ₰, Hammel 30—36—41 ₰, Schweine 40—45—50 ₰ per Pfd. — **Geflügel:** Geschlachtet. Junge Gänse 8 bis 10 bis 12 M. per Stück, fette Gänse, 8 bis 10 Pfund schwer, 50 bis 55 ₰, fette Enten 50—65—70 ₰ per Pfund, über 8 Pfund schwere fette Puten 55—70 ₰ per Pfund, Tauben 30 bis 50 ₰, Poularden 2—4,50—6 M., Hühner 55 bis 80 ₰ und 1,20 bis 1,70 M., Kapaunen 2,00—2,80 M., Gänsebrüste 1,00—1,50 M., Gänsekeulen 29—45 M. Mageres und lebendes Geflügel schwer verkäuflich. Auction täglich um 6 Uhr Nachmittags. — **Fische:** Auction täglich um 5 Uhr Nachmittags. Bratheringe per Faß 1,25 bis 1,50 M., russische Sardinen 1,20—1,80 M., Bücklinge 1,40—2,50 M. per 100 Stück. Sprotten 80—1,50—2 M. per Kiste. Rauchaal 0,90 bis 1,10 M. per ℔. Ostsee-Räucherlachs 0,90—1,30 M. Hechte 30—55 M., Karpfen 35—64er 40—58 M., Bleie 15—20—30 M. per Ctr. Zander 30—60—80 ₰, Steinbutte 1,20—1,50 M., Seezunge 1,00—1,30 M., Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10—20 ₰. Lachs 0,90 bis 1,10 M. Aal 60—80 ₰, Schleie 30—60 ₰ per ℔.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Februar. Wind: SO.

Gesegelt: Ella (SD.), Bartels, London, Güter. — Stockholm (SD.), Harder, Newcastle, Kohlen. — Hilding (SD.), Sjögren, Ystad, leer. — Breslau (SD.), Hahn, Liverpool, Salz.

Gesegelt: Orrik (SD.), Petersen, Aarhus, Kleie. Ottokar (SD.), Jeß, Rotterdam, Getreide und Güter.

11. Februar. Wind: SSO.

Angekommen: Antonie (SD.), Galster, Kiel, leer.

Gesegelt: Romny (SD.), Sörensen, Kopenhagen, Güter.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Februar. Wasserstand: 2,26 Meter. Wind: O. Wetter: trocken, sonnig. Starker Frost, 9 Grad unter Null.

Berliner Fondsbörse vom 10. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ziemlich festen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze um so mehr von Einfluss, als das Angebot im Allgemeinen sich grössere Reserve auferlegte. Allerdings blieb auch die Kauflust gering, so dass Geschäft und Umsätze sich in engen Grenzen bewegten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat aber ziemlich allgemein wieder eine Abschwächung der Stimmung hervor, und erst gegen Schluss machte sich wieder eine Befestigung der Haltung geltend. Der Kapitalsmarkt war ruhig bei wenig veränderten Coursen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen schwach. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Proc. notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren matter, Galizier fester und lebhaft, andere österreichische Bahnen zumeist abgeschwächt und ruhig. Von den fremden Fonds waren ungarische Goldrente fester, russische Anleihen und Italiener setzten fest ein und schlossen nach einer Abschwächung wieder besser. Deutsche und preussische Staatsfonds ziemlich fest und wie inländische Eisenbahnprioritäten ruhig, Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere theilweise schwächer. Montanwerthe Anfangs fest, später abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,70
Konsolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	98,80
Staats-Schuldscheine	4	100,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	96,50
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	96,50
do. do.	4	102,00
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,8[illegible]
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,25
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	103,25
Posensche do.	4	103,00
Preussische do.	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	62,10
do. Silber-Rente	4½	64,5[illegible]
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,00
do. Papierrente	5	69,4[illegible]
do. Goldrente	4	77,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	76,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	92,85
do. do. Anl. 1872	5	92,35
do. do. Anl. 1873	5	92,[illegible]
do. do. Anl. 1875	4½	86,90
do. do. Anl. 1877	5	97,80
do. do. Anl. 1880	4	79,10
do. Rente 1883	6	107,40
do. 1884	5	92,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,80
do. III. Orient-Anl.	5	55,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,4[illegible]
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,60
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	136,20
Italienische Rente	5	93,25
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	101,60
do. v. 1881	5	98,10
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,00
II. u. IV. Em.	5	106,40
II. Em.	4½	102,90
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,75
do. do. do. do.	3½	95,60
do. do. do. do.	4	101,3[illegible]
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,25
do. do.	3½	98,[illegible]0
do. do.	4	99,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,20
do. do. do.	4	101,[illegible]
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,25
do. do.	4½	103,25
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	57,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,20
Russ. Central- do.	5	82,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	132,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,60
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	102,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	19[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	127,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	186,80
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	110,75
do. Loose v. 1864	—	271,00
Oldenburger Loose	3	156,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	155,50
do. do. von 1866	5	139,80
Ungar. Loose	—	2[illegible]8,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1885.	
Aachen-Mastricht	50,40	3½
Berlin-Dresden	19,40	0
Breslau-Schw.-Frbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	91,75	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	58,60	⅓
do. do. St.-Pr.	—	5
Nordhausen-Erfurt	88,80	—
do. St.-Pr.	103,10	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	66,70	5
do. St. Pr.	1[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	54,90	
do. St.-P.	89,50	3
Stargard-Posen	104,[illegible]	4½

Weimar-Gera gar.	23,00	4
do. St.-Pr.	81,00	3½
(† Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	78,60	5
Gotthardbahn	94,60	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	72,00	5
Lüttich-Limburg	8,20	
Oesterr.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,85
†Russ. Staatsbahnen	—	7,84
Schweiz. Unionb.	78,90	
do. Westb.	23,10	
Südösterr. Lombard	—	—
Warschau-Wien	268,50	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Kasch.-Oderb.-gar.s.	5	78,90
do. do. Gold-Pr.	5	9[illegible],75
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	7[illegible],00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	82,50
do. do. Elbthal.	5	81,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	307,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,90
†Ungar. Nordostbahn	5	76,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	99,50
Brest-Grajewo	5	91,75
†Charkow-Azow rtl.	5	100,40
†Kursk-Charkow	5	96,90
†Kursk-Kiew	5	98,80
†Mosko-Rjäsan	4	98,70
†Mosko-Smolensk	5	97,75
Rybinsk-Bologoye	5	86,80
†Rjäsan-Kozlow	4	91,50
†Warschau-Teres.	5	96,75

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	117,00	5½
Berliner Handelsges.	145,90	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	88,50	4
Bremer Bank	102,00	4
Bresl. Discontobank	86,25	5
Danziger Privatbank	129,00	10⅔
Darmst. Bank	131,50	6⅔
Deutsche Genoss.-B.	121,00	6⅔
Deutsche Bank	152,00	9
Deutsche Eff. u. W.	116,00	8
Deutsche Reichsbank	136,10	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	96,50	
Disconto-Command.	186,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,25	
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	114,00	5,7
Königsb. Ver.-Bank	105,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	83,50	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	114,10	6⅔
Meininger Hypoth.-Bk.	84,50	4⅔
Norddeutsche Bank	140,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	
Posener Prov.-Bk.	113,60	6½
Preuss. Boden-Credit.	95,10	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,10	8½
Schaffhaus. Bankver.	85,00	4
Schles. Bankverein	102,75	5
Südd. Bod.-Credit.-Bk.	—	8½
Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	63
Bauverein Passage	61,00	3
Deutsche Baugez.	85,25	1½
A. B. Omnibusges.	181,5	11
Gr. Berl. Pferdebahn	271,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	81,25	
Wilhelmshütte	93,00	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	47,60	
Danziger Oelmühle	106,75	10
do. Prioritäts-Act.	106,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	78,60	½
Stolberg, Zink	32,90	1
do. St.-Pr.	102,90	5
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours v. 10. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,20
do.	2 Mon.	3½	167,60
London	8 Tg.	4	20,38
do.	3 Mon.	4	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3½	80,20
do.	2 Mon.	3½	79,85
Wien	8 Tg.	4	159,00
do.	2 Mon.	4	158,50
Petersburg	3 Woh.	5	182,40
do.	3 Mon.	5	181,60
Warschau	8 Tg.	5	182,60

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,115
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	159,65
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	183,05

Meteorologische Depesche vom 11. Februar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	777	still	—	halb bed.	2	
Aberdeen	777	SW	1	Regen	2	
Christiansund	776	SO	2	wolkig	2	
Kopenhagen	777	ONO	2	Dunst	—4	
Stockholm	772	WNW	2	wolkig	—1	
Haparanda	767	NNW	2	halb bed.	—8	
Petersburg	766	WNW	4	bedeckt	—1	
Moskau	773	SSW	1	bedeckt	—5	
Cork, Queenstown	775	NNO	2	Dunst	0	
Brest	770	O	4	bedeckt	—3	
Helder	772	ONO	4	wolkenlos	—1	
Sylt	774	O	2	wolkenlos	—4	
Hamburg	774	O	2	wolkenlos	—6	1)
Swinemünde	776	O	1	wolkenlos	—7	
Neufahrwasser	777	S	1	wolkenlos	—11	2)
Memel	777	WSW	3	halb bed.	—2	
Paris	769	N	1	bedeckt	—5	
Münster	770	NO	2	heiter	—4	
Karlsruhe	767	NO	1	bedeckt	—2	
Wiesbaden	768	still	—	Schnee	1	
München	767	S	4	wolkenlos	—7	
Chemnitz	770	NO	3	wolkig	1	
Berlin	774	O	3	heiter	—7	3)
Wien	774	SSO	1	bedeckt	—10	
Breslau	774	OSO	4	wolkenlos	—10	
Ile d'Aix	768	NO	5	wolkenlos	—5	
Nizza	763	O	5	Schnee	1	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Dunst. 2) Nachts Reif und Dunst. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum hat an Intensität abgenommen und hat sich in zwei Theile geschieden, von denen der eine über den britischen Inseln, der andere über Südosteuropa liegt. Bei schwacher, meist östlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland meist heiter und trocken, nur im südlichen Deutschland ist etwas Schnee gefallen. In einer breiten Zone, die sich von Schottland nach Süddeutschland erstreckt, ist es wärmer geworden, in Bamberg um 7, in Chemnitz um 9 Grad. Am kältesten ist es in den östlichen Gebietstheilen. Breslau meldet minus 9½, Danzig minus 10½ Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	780,5	—2,9	SO., leicht, hell, heiter.
11	8	776,7	—8,4	SSO., leicht, hell, neblig.
	12	776,0	—3,0	SSO., „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig

Altschottländer Synagoge:
Sonnabend, 12 Februar 1887,
Vormittags 10 Uhr Predigt

Heute Mo gen 3¼ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod auch unsern geliebten, dritten und letzten Sohn, meinen lieben Bruder **Kurt** im 3. Lebensjahre. Diese Trauernachricht zeigen allen Freunden und Bekannten an. (2580

Danzig, den 11. Februar 1887.
Die tieftrauernden Eltern
Johannes Slawinski und Frau
geb. **Marquardt**
Gertrud Slawinski.

Nach langen schweren Leiden entschlief am Mittwoch ½2 Uhr unser lieber **Paul** im 8. Lebensjahr, welches wir tief betrübt hiermit anzeigen
Bahnmeister **E. Wendschek**
2562) und Frau.
Langfuhr, den 9 Februar 1887.
Die Beerdigung findet Sonnabend, 3 Uhr, auf dem neuen Heil. Leichnam-Kirchhof aus der Leichenhalle das. statt.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, an der Lungenentzündung, mein treuer Mann und der gute Vater meiner Kinder, der Stations-Vorsteher

Gustav Kypke-Burchardi

im fast vollendeten 51. Lebensjahre.
Diese Anzeige unseren Freunden und Bekannten. (2575
Kielau, Bahnhof, 10. Febr. 1887.
Louise Kypke-Burchardi,
Max Kypke-Burchardi,
Gertrud Kypke-Burchardi.

Nach Lübeck

mit Durchfracht nach Hamburg ladet nächste Woche der Dampfer „Stadt Lübeck", Capt. **Bremer.**
Anmeldungen erbittet (2520
F. G. Reinhold.

Kahnablauf.

Am **Sonntag, 13. cr., Nachmittags 3 Uhr,** soll der zweite eiserne neu erbaute Segelkahn für Rechnung des Stromschiffers **A. Hanath** von der **Köbischen Kahnwerft** ablaufen. (2574

Die Loose 1. Klasse 176. Königl. Lotterie

werden — gegen Vorzeigung der bezüglichen Loose 4. Klasse — 175. Lotterie
vom 10. bis incl. 19. Febr. 1887
an die bisherigen Spieler ausgegeben. (2518
B. Kabus,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10 bis 12. März cr., Loose à M. 3 50.
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50.
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (2581
Th. Bertling. Gerbergasse 2.

Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebänden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft (705
E. Rodenacker,
Hundegasse 12.



Künstliche Zähne und **Plomben** werden naturgetreu, schmerzlos und billig unter Garantie eingesetzt (2527
G. Funk, Vorstädtischen Graben 56



Dieser „Kronenkäse" ist ein dem feinsten französischen Camembert ebenbürtiger deutscher Weichkäse und können wir denselben unserer werthen Kundschaft als wirklich vorzüglich auf das Angelegentlichste empfehlen.
Verkaufsstellen:
A. Fast, Langenmarkt 33/34.
Herm Gronau, Altst. Grab. 69/70.
Emil Hempf, Hundegasse 119.
Carl Köhn, Metzergasse 10
A. W. Prahl, Breitgasse 17.
Rud. Römer, Hundegasse 98.
E. F. Sontowski, Hausthor 5.
Carl Studti, Heil. Geistgasse 47.

Fette Kapaunen

empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke **Melzergasse.**

Letzte Woche!
Hasen, zur Aufbewahrung geeignet, gespickte, am Freitag und Sonnabend vorräthig, empfiehlt billigst (2519
Wildhandlung Röpergasse 13.

Frische Maränen

Sonnabend am Theater.
2560) **Krefft.**

Freisinnige Wählerversammlung

Montag, 14. Februar, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses.
Tages-Ordnung: Die Reichstagswahl und die gegenwärtige politische Situation.

Unser bisheriger Reichstags-Abgeordneter Herr Schrader hat seine Anwesenheit und den Haupt-Vortrag bereitwilligst zugesagt.

NB. Um eine zu starke Anfüllung der Gänge im Saal und der Zugänge zu den Nebenräumen möglichst zu vermeiden, werden die Besucher der Versammlung gebeten, den **etwaigen** Aufforderungen der **Ordner** welche im Saale anwesend sein werden, freundlichst Folge zu leisten. (2524

Das freisinnige Wahl-Comité.

J J Berger. Bischoff. Dr. Dasse. O. Helm. A. W. Kafemann. Walter Kauffmann. A. Klein. H. Schütz. Ph. Simson.

Danziger Spritfabrik.
Ausserordentl. General-Versammlung

der Actionäre am
Sonnabend, den 5. März 1887, Nachmittags 4 Uhr,
im Comtoir der Fabrik Kiebitzgasse Nr. 5
Tagesordnung:
1. Bericht über den Stand der Gesellschaft.
2. Berathung über Vermehrung des Betriebscapitals eventl über Auflösung der Gesellschaft.

Diejenigen Actionäre, die sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien spätestens am **Vormittage des 5. März** a. c. im Comtoir der Fabrik gegen Entgegennahme der Stimmkarten zu deponiren.
Danzig, den 8. Februar 1887.
Der Aufsichtsrath.
R. Steimmig.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 12. Februar:
Maskenball.

Maskenbillets à 1,50 M., für Zuschauer 2 M. sind bei Herrn **S à Porta,** Langenmarkt, ganze Logen im Etablissement zu haben. **Abendkasse:** Ein Maskenbillet 2 M., für Zuschauer 3 M. Anfang 8 Uhr (2583



Grösstes Cravatten-Specialgeschäft

von
Paul Borchard,
80, Langgasse 80, **Ecke der Wollweberg**
Größte Auswahl sämmtlicher Arten
Promenaden-, Gesellschafts- und Ball-Cravattes!
Nach beendeter Inventur empfehle einen größeren Posten **zurückgesetzter Cravattes unter Fabrikpreisen.**
Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.



Paul Borchard.

80, Langgasse 80, Ecke d. Wollwebergasse.
Nach beendeter Inventur empfehle:
Wildleder-, gefütterte Glacée-, Pelz- und **Tricot-Handschuhe** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Außerdem sind zurückgesetzt:
Dänische Ball-, Gesellschafts- und **Promenaden-Handschuhe.**
Farbige u. schwarze Glacée zum Schnüren. Ballhandschuhe in Seide in überraschend großer Auswahl!
Paul Borchard,
80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse (2517

14 Ehrendiplome und goldene Medaillen,

zuletzt auf der 1. Internationalen Ausstellung für Volksernährung und Kochkunst:
Ehrenpreis der Stadt Leipzig
Goldene Medaille
als **allerhöchste, von keiner Concurrenz** erreichte Auszeichnung.

Kemmerich's Fleisch-Extract zur Verbesserung von **Suppen, Saucen, Gemüsen** etc.
Kemmerich's cond. Fleisch-Bouillon zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz.
Kemmerich's Fleisch-Pepton wohlschmeckendstes und leichtest assimilirbares **Nahrungs-** und **Stärkungsmittel f. Magenkranke, Schwache** und **Reconvalescenten.**

Zu haben in den Delicatessen- und Spezerei-Handlungen, sowie in den Apotheken. (2531
Man achte stets auf den Namen „Kemmerich".

Gerichtliche Auction
Langgasse Nr. 16.

Freitag, den 18. Februar cr., Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Rud. Hasse** für Rechnung der **Ed. Schur'schen** Concursmasse (Firma **J. J. Czarnetzki**) an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
1 silb. Pokal (600 Gr.), 1 silb. Uhr nebst Kette, 1 Schaukelstuhl, 1 Kommode, 1 Rauchtisch, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 mah. Bücherspind, mit alten Büchern, 1 do. 2thür Kleiderschrank, vier Original-Oelgemälde, 3 Oelbilder in Broncerahmen, 1 Oelbild (Polenabschied) 4 Oeldruckbilder, 9 Lithographien, 1 kl. Aquarell und 1 eleg. Kinderfahrstuhl.

Sodann die Laden-Utensilien als:
10 mahagoni und ficht. Repositorien mit Glasschiebethüren und Schubladen, 12 ficht. gestr. Tombänke, 25 große und kleine Glaskasten, 6 Glasschränke, div. Regale, verschiedene große und kleine Trittleitern, 4 eis. alte Bettgestelle, 1 eis Ofen mit Rohre, einen 1 eis. Geldkasten, 1 Copirpresse, 1 Aufsatzpult mit Granitplatte, div. Tische, leere Kisten und ca. 90 Meter Beuteltuch.
Schließlich 7 dreiflammige Gaskronen, 2 dreifl Gasständer, 14 zweifl. Gasarme, 6 einfl., do. 1 Gasrohr mit 6 Lampen, eine Gaslyra und 16 Petroleum-Lampen. (2551

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Wilhelm-Theater.

Vorläufige Anzeige.
Sonnabend, den 19. Februar 1887:
Vielfachen Wünschen entsprechend:
Letzter öffentlicher
Maskenball
mit besonders großartigen Arrangements u. Aufführungen.

Bingen a. Rh. J. Merdes, Danzig,
Weinhandlung, Comtoir Frauengasse 9.
Rothe und weiße Rheinweine
die Flasche von 1 M. an. **Moselweine von 80 ₰ an bis zu den feinsten Sorten. Naturreinheit wird zugesichert.**
Ferner Lager von Bordeaux- und Südweinen.
Proben und Preislisten stehen zur Verfügung. (2569

Blumen-Eldorado.
Langgarten 38.

Großer Blumenreichthum in allen beliebten Gattungen, wie:
Rosen, Camellen, Azaleen, Alpenveilchen, Maiblumen, Veilchen, Hyacinthen u. v. a. m.
Größte Leistungsfähigkeit in Blumenbinderei und Herstellung der verschiedenartigsten Blumen- und Pflanzenzusammenstellungen.
Preise billig, Bedienung prompt.
Versand unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.
Zur Besichtigung meines Wintergartens, wie der zahlreichen Gewächshäuser, lade ergebenst ein. (2447
A. Bauer.

Die anerkannt besten Conserven jeder Art,
frischen ital Blumenkohl, beste Sorten Messinaer und Valencianer Apfelsinen, schöne Tafel-Aepfel, Datteln empfiehlt die Obsthandlung **J. Schulz,** Matzkauschegasse. (2549

Butter.
Feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich frisch, pr. Pfd. M. 1,20, ff. Tafelbutter von süßer Sahne, pr Pfd. M. 1,10, beste Werder-Kochbutter, pr. Pfd. 90, 85 u. 75 ₰, empf. **M. Wenzel,** 1. Damm 11.

Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27,
Magazin für Haus und Küche
sowie empfehlenswerthe Bezugsquelle für
sämmtliche Eisen- und Stahlwaaren.

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate, Preß-, Trett-, Stechtorf offerirt (1194
W. Wirthschaft.

Circa 10 Schock Hafer-Richtstroh
verkäuflich. (2552
Näheres Gasthaus „**Krampitz**".

Trockene, im Schuppen lagernde
Dielen und Bohlen
aller Dimensionen stets vorräthig
Steindamm 8.

Fracks
zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **A. Baumann** (2526

100 Stück
jährige Fettlämmer in diesem Monat abzunehmen, sind preiswürdig zu verkaufen in Lauck bei Mühlhausen Ostpr.
2548) Das Dominium.

Ein junges kräftiges Pferd, am liebsten brauner Wallach, 4 bis 6 Jahre alt, und 3 bis 5 Zoll hoch, mit gesunden Hufen und flotter Gänger wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2576 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Kaffeehaus oder Gastwirthschaft hier oder auswärts wird zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Agenten verbeten
Adressen unter Nr 2544 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kapitalien zu 4%
erhalten Güter, ländliche Grundstücke, Communen bei reellster Regulirung. Schriftliche und mündliche Anträge an **W. Mattfeldt's** Filiale und Inspectorat, **Danzig,** Mattenbuden 33 II. Sprechst. 9—11 Vorm. u. 3—7 U. Nm.

Ein j. M. ev., von angen. Aeuß., edl. Ges., stets nücht., 10 Jahre Lehrer, und 2 J. Landw. gew., m. kl. Verm., sucht sich zu verheir. oder in eine Gast- od Landwirthsch. einzuheir. Junge Damen resp. Wittw bis zu 28 J., welche gen. sind in Correspondenz zu treten werden geb. ihre Adr. wenn mögl. mit Portrait bis zum 24. d. unter Nr. 650 Postamt Marienburg zu senden. Diskretion selbstverständl.

Die sehr berühmten **Viehwaagen,** auf 4 Punkte wiegend, sowie Decimalwaagen, **Kaffeedämpfer** mit 3 jähriger Garantie, vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt. **Mackenroth,** Decimalwaagen-Fabrik, Fleischergasse 88. (1809

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I. (2279

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft wünsche ich einen
Commis
zu engagiren. Meldungen bitte Zeugnisse und Photographie beizufügen.
A. Flatow,
2545) **Marienburg.**

Eine geprüfte, musik. gebild. evang.
Erzieherin
für 5 Kinder von 12 resp. 8 Jahren einer Besitzerin im Danziger Werder, wird zum 1. April cr. gewünscht.
Gef. Anmeldungen Danzig, Langgasse 51, 2 Treppen, erbeten. (2564

Ein gewandter Comtoirist mit dopp. Buchführung vertraut und sehr guter Handschrift, (möglichst aus der Holzbranche), findet von sofort zur Aushilfe für 2 Monate bei guten Zeugnissen in der Provinz vortheilhafte Stellung durch **H. Matthiessen,** Petershagen 28, II. (2554

Ein j. M. ev., 10 J. Lehrer gew., m. g. Zeugn. u. Concession, sucht unter besch Anspr. baldigst Stellung a. Hausl. Gef. Off unter Nr. 2547 an die Exped dieser Zeitung erbeten.

Die bisher vom landw. Darlehnskassenverein (E. G) Zoppot zu Bureauzwecken benutzten 2 Zimmer mit etwas Zubehör im Hause Langgasse 80 sind zu vermiethen und können sogleich oder später übernommen werden. Reflectanten, welche die vorhandenen Bureau-Utensilien käuflich erwerben wollen, erhalten den Vorzug.
Meldungen daselbst oder Hundegasse 77, II beim Concursverwalter
2559) **Eduard Grimm.**

In Ernstthal bei Oliva,
schöner Sommeraufenthaltsort, ist eine
herrsch. Wohnung
(5—6 große Zimmer) Nebengelaß, **Veranda, Garten** 2c. ganz auch getheilt, auf Wunsch auch **Pferdestall, Wagenremise, Obst- u. Gemüsegarten** für **Sommer** eventl. auch **Winter** zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **B. Weidgen** oder in Danzig, Fischmarkt 20/21, im Eisengeschäft. (747

In meinem Hause ist entweder die erste oder die zweite Etage vom 1. April 1887 ab zu vermiethen.
Erstere eignet sich für Doctoren, Rechtsanwälte 2c in Folge der günstigen Lage ganz besonders, letztere ist ihrer schönen Aussicht wegen (Fernsicht über den Wall hinaus auf die Promenade) zu empfehlen.
Besichtigung nicht vor 10 Uhr Morgens. (2215
Näheres Holzmarkt 23, 1 Treppe.

Das Ladenlocal
Heil. Geistgasse 11 nebst Wohnung und hellen Arbeitsräumen und Porzellanbrennöfen ist zu vermiethen.
Näh. daselbst 2 Tr. bis Nachm. 4 Uhr.

Heiligegeistgasse Nr. 120 ist ein eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen.
Auf Wunsch Burschengelaß. (2536

Zoppot.
Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, ist für den Sommer oder auch für das ganze Jahr zu vermiethen.
Näheres Rickertstraße Nr. 2.

Langgasse 77 ist die neudek. 3. Et. v. sof. z. vm. N. Brodbänkeng 11, I.

Langgasse 13 ist ein großer gewölbter Keller von gleich oder später zu vermiethen (2542

Schleusengasse 13 ist die erste Etage,
bisher von Herrn Stadtrath **Hinze** bewohnt, zum 1. April zu vermiethen. (2561

Langgarten 37
ist die Wohnung, das ganze Haus (6 Zimmer) umfassend, per 1. April zu vermiethen. **Preis 850 M. per Jahr.**
A. Bauer.

In Zoppot ist ein Ladenlokal nebst geräumiger Wohnung, Küche und Zubehör für die Saison zu vermiethen.
Näheres Seestraße 27. (2474

Langgasse 45
ist **Fortzugs halber** eine Wohnung **sehr preiswerth** zu vermiethen.
Besichtigung täglich 12 bis 2 Uhr Mittags.
Nähere Auskunft daselbst 1. Etage. (2464

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 14. Februar, präcise 8½ Uhr: Vorlesung von Herrn Prediger Mannhardt: Fortsetzung und Schluß des Dramas „Das neue Gebot" von E. v. Wildenbruch. Darauf Fragenbeantwortung und Aufnahme neuer Mitglieder. Damen haben Zutritt. (2538
Der Vorstand.

Königsberger
Rinderfleck
heute Abend Hundegasse 7.
2553) **C. Stachowski.**

Restaurant Hotel zum Stern,
Heumarkt 4.
Neu renovirt.
Von heute ab täglicher Anstich von
Münchner Pschorr
1/1 Ltr. 60 ₰, ½ Ltr. 30 ₰, 3/10 Ltr 20 ₰, (1267
außer dem Hause 1/1 Ltr 50 ₰

Café Jäschkenthal.
Sonntag, 13. Februar, Nachm. 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des **Kapellmeisters Herrn Sperling** und Mitwirkung des 10 jährigen Xylophonisten **Willy Bark.**
Entree 20 ₰, Loge 50 ₰ Kinder frei.
2512) **J. v. Preetzmann.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 13. Februar 1887:
Großes Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
2535) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.
Sonnabend, den 12. Februar 1887. Außer Ab. P.-P. A. Bei halben Preisen. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild mit Gesang in 5 Abtheilungen von Dr. Hugo Müller. Musik von R. Bial. Mit **Concert-Einlagen.**
Sonntag, den 13. Februar 1887. Nachm. 4 Uhr. Auß. Ab. P.-P. B. Bei halben Preisen. Auftreten von **Carl Ernst. Das Stiftungsfest.** Schwank in 3 Acten v G. v. Moser. Abends 7½ Uhr. 3. Serie weiß. 99. Ab.-Vorst. P.-P. B. **Der Seecadet.** Komische Operette in drei Acten von F. Zell, Musik von Richard Genée.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 12. Februar 1887, Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Mr. Reçon, Europas größter Zahnathlet, genannt der **Mann mit dem Löwengebiß.**
Troupe Quasthoff, Luft- und Parterre-Gymnastiker (7 Personen).
Geschw. Klöß, das tragende Dreieck, gymnastische Novität.
Geschw. Foottit, Mignon-Tänzer.
Hr. F. Müller, Gesangs- und Charakter-Komiker.
Frl. Scharrowa, Frl Reimann, Frl. Emmy König, Frl. M. Steinow.
Hr. Spitzeder, Instrumental-Komiker.
Reymond und Gaspard, deutsche Operndüettisten.
Alles Uebrige ist bekannt.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge [illegible]

E . . . . S . . . . E .
Tausend Grüße der heißgeliebten, sehnsüchtig Erwarteten! (2550
A . . . M . . .

Hierzu eine Beilage der Leinen- u. Gebild-Weberei des **Kgl. Hof**lieferanten **F. V. Grünfeld** in **Landes**hut in Schlesien. (2152

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.